249. Mittwoch, den 24 Oktober 1866. 249.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 25. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem kaiserlich französischen Inspecteur général des ponts et chaussées Parandier zu Paris den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Geheimen Justizrath und Kreisgerichts-Direktor Hentrich zu Heiligenstadt, dem Kreisgerichtsrath Hartwich zu Marienwerder und dem Postmeister Mertens zu Schwerin a. W. den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Legations-Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Wesdehlen, dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Flockow zu Tilsit, dem Proviantmeister Sinzinger zu Trier und dem Kollaborator, Kantor Schirrmeister zu Brandenburg a. H. den Rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Geheimen Oberbaurath Busse, vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, den königlichen Kronenorden 2. Klasse, dem Geh. Rechnungsrath Petersson im Kriegsministerium und dem Kreisgerichtsrath Beinert zu Eisleben den königlichen Kronenorden 3. Klasse, dem Ober-Steuerkontroleur, Steuer-Inspektor Schulz zu Wittenberg und dem pensionirten Appellationsgerichts-Sekretär, Kanzleirath Seydell zu Stettin den königlichen Kronenorden 4. Klasse, sowie dem Posterpediteur a. D. Schiewe zu Ratzkow, im Kreise Adelnau, und dem evangelischen Schullehrer und Küster Scharf zu Osmünde, im Saalkreise, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 10. Oktober d. J. bestimme Ich hiermit wie folgt:

1) In den Landestheilen, welche durch das Gesetz vom 20. September c. der preußischen Monarchie einverleibt worden sind, sowie in den Herzogthümern Schleswig und Holstein wird hierdurch die allgemeine Wehrpflicht nach Maßgabe der für die übrigen Provinzen des preußischen Staates gültigen Bestimmungen eingeführt. Die Dienstpflicht in den neuen Landestheilen hat mit dem 1. Januar des Kalenderjahres zu beginnen, in welchem der Verpflichtete das 21. Lebensjahr vollendet.
2) In den Herzogthümern Schleswig und Holstein sind die im Jahre 1842 und später geborenen Wehrpflichtigen nachträglich zum Dienst heranzuziehen.
3) Die nach den bisher in den betreffenden Landestheilen gültig gewesenen Wehrpflichtigen zum Diensteintritt gelangten Mannschaften haben ihre Pflichten nach Maßgabe dieser Gesetze zu erfüllen. Dagegen bleiben Diejenigen, welche nach jenen Landesgesetzen bereits vom Militärdienst befreit worden sind, auch fernerhin von der persönlichen Ableistung der Dienstpflicht entbunden.
4) Die rücksichtlich des einjährig freiwilligen Dienstes bestehenden Bestimmungen treten für junge Leute von Bildung mit der Maßgabe in Kraft, daß den bis incl. 1868 pflichtig werdenden der spezielle Nachweis der wissenschaftlichen Bildung erlassen wird.
5) Der Kriegs- und Marineminister, so wie der Minister des Innern sind mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt und werden dieselben hierdurch zugleich ermächtigt, die noch nothwendig werdenden spezielleren Uebergangsbestimmungen und Deklarationen zu erlassen.

Schloß Babelsberg, den 13. Oktober 1866.

Wilhelm.

v. d. Heydt. Graf v. Itzenplitz. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

An das Staatsministerium.

— Der Bündnißvertrag zwischen Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg vom 18. August 1866 lautet nach dem „St.-Anz." mit Weglassung der Eingangsformel wie folgt:

Art. 1. Die Regierungen von Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg schließen ein Offensiv- und Defensivbündniß zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität, so wie der inneren und äußeren Sicherheit ihrer Staaten, und treten sofort zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihres Besitzstandes ein, welchen sie sich gegenseitig durch dieses Bündniß garantiren.

Art. 2. Die Zwecke des Bündnisses sollen definitiv durch eine Bundesverfassung auf der Basis der preußischen Grundzüge vom 10. Juni 1866 sichergestellt werden, unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich zu berufenden Parlaments.

Art. 3. Alle zwischen den Verbündeten bestehenden Verträge und Uebereinkünfte bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch gegenwärtiges Bündniß ausdrücklich modificirt werden.

Art. 4. Die Truppen der Verbündeten stehen unter dem Oberbefehl Seiner Majestät des Königs von Preußen.

Die Leistungen während des Krieges werden durch besondere Verabredungen geregelt.

Art. 5. Die verbündeten Regierungen werden gleichzeitig mit Preußen die auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten zum Parlament anordnen und Letzteres gemeinschaftlich mit Preußen einberufen. Zugleich werden sie Bevollmächtigte nach Berlin senden, um nach Maßgabe der Grundzüge vom 10. Juni d. J. den Bundesverfassungsentwurf festzustellen, welcher dem Parlament zur Berathung und Vereinbarung vorgelegt werden soll.

Art. 6. Die Dauer des Bündnisses ist bis zum Abschluß des neuen Bundesverhältnisses, eventuell auf ein Jahr festgesetzt, wenn der neue Bund nicht vor Ablauf eines Jahres geschlossen sein sollte.

Art. 7. Der vorstehende Bündnißvertrag soll ratificirt und die Ratifikationsurkunden sobald als möglich, spätestens aber innerhalb dreier Wochen, vom Datum des Abschlusses an, in Berlin ausgewechselt werden.

Der Bündnißvertrag zwischen Preußen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz vom 21. August 1866 ist in den Artikeln 1.—5. und 6. und 7. gleichlautend mit dem vorstehenden, enthält aber zwischen Artikel 5. und 6. nachstehenden Zusatz:

Da die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz nach der in beiden Großherzogthümern bestehenden Verfassung einen Theil derjenigen Gegenstände, welche der Bündnißvertrag dem Parlamente zuweist, nicht ohne Zustimmung ihrer Landstände im Wege der Gesetzgebung ordnen, und daher in diesen Beziehungen positive Vertragspflichten anderen Staaten gegenüber nicht ohne Weiteres übernehmen können, so müssen die Großherzoglichen Regierungen von Mecklenburg bei der Unterzeichnung dieses Bündnißvertrages ihre weitere definitive Erklärung zur Zeit noch vorbehalten, jedoch nur in Bezug auf Artikel 2 und 5 des Vertrages, indem sie den übrigen Inhalt desselben schon jetzt acceptiren.

Preußen wünscht den obigen Vorbehalt bezüglich der Artikel 2. und 5. baldmöglichst erledigt zu sehen, und beide Mecklenburg versprechen, die Erledigung sofort einzuleiten und thunlichst zu beschleunigen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Konstantinopel, 22. Oktober. Eine heute publicirte Verordnung enthält eine Aufstellung derjenigen Staats-Einnahmen, die vom 1. März 1867 ab zur Deckung der allgemeinen Schuld sowie der im Auslande abgeschlossenen Anleihen bestimmt sind. Die ottomanische Bank ist mit der direkten Einziehung dieser Einnahmen beauftragt.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 23. Oktbr. [Zur Berliner Parlamentswahl; Wiener Aufschneidereien; zur orientalischen Frage; Graf Bismarck's Befinden.] Von dem Ministerium des Innern ist der hiesige Magistrat angewiesen worden, schleunigst mit Aufstellung der Wählerlisten für das einzuberufende norddeutsche Parlament vorzugehen. Es sind die sehr umfangreichen Arbeiten ohne Verzug begonnen worden und werden voraussichtlich bis zu Anfang Dezember, wenn nicht schon Ende künftigen Monats vollendet werden. Berlin hat zum Parlamente sechs Abgeordnete zu wählen; diese Zahl steht im Widerspruch mit der Zahl der Abgeordneten, welche Berlin zum Landtag zu wählen hat; es müßten dies, da immer ein Deputirter in der Wahl zum Abgeordnetenhause auf 50,000 Einwohner und bei der zum Parlamente auf 100,000 kommt, gerade noch einmal so viel, nämlich 12 sein, es sind aber nur 9. Die Zahl 9 ist nämlich zu einer Zeit festgestellt worden, wo Berlins Einwohnerzahl zu mehr Abgeordneten nicht berechtigte.

Wiener Blätter verbreiten Nachrichten von großen preußischen Truppenmassen, welche in Ober-Schlesien konzentrirt würden, als ob neue Operationen im Anzuge wären, ferner von preußischen Patrouillen, welche nicht nur über die sächsische Grenze, sondern bis nach Josephstadt in Böhmen hinein vorgedrungen. Abgesehen davon, daß, wenn dies wahr wäre, es ein sehr blamirendes Licht auf die militärischen und polizeilichen Einrichtungen Oestreichs werfen würde, wenn feindliche Patrouillen mitten im Frieden tief in's Land eindringen könnten, so sind diese Nachrichten auch nur erfunden und werden nur ausgestreut, um die Erbitterung gegen Preußen zu nähren, woran den Oestreichern jetzt sehr viel zu liegen scheint.

Verschiedene Blätter, namentlich die „Times", erzählen von Unterhandlungen, welche Preußen mit Oestreich und besonders mit Rußland angeknüpft habe, um die orientalische Frage zu lösen. Dies ist vollständig aus der Luft gegriffen; Preußen hat gar keine Veranlassung, über die orientalische Frage irgendwie zu verhandeln, da dieselbe sein Interesse gar nicht direkt berührt. Preußens Stellung als Großmacht erfordert es zwar, daß die Gestaltung Europa's nicht ohne seine Mitwirkung irgendwie verändert werde, aber weiter erstreckt sich dies auch nicht. Preußen hat keinerlei Verhandlungen angeknüpft und konnte daher auch von Rußland keine abweisende Antwort erhalten, wie die „Times" behauptet, welche sich sehr viel Mühe giebt, ihren Lesern die Fabel aufzubinden, als ob die Beziehungen zwischen dem Berliner und dem Petersburger Kabinet oder beiden Höfen gespannt wären, woran auch nicht das Geringste wahr ist, wie sich auch schon aus dem Vertrage mit Oldenburg erkennen läßt.

Graf Bismarck hat sich bisher auf Anrathen der Aerzte in der letzten Zeit vollständig aller Geschäfte enthalten und da er gar keine politischen Besuche empfängt und keine politischen Besprechungen hält, so sind alle Nachrichten von besonderen Plänen in Bezug auf die innere Politik, von dem Empfange eines hervorragenden Abgeordneten u. s. w. unbegründet. Allerdings ist seine Rückkehr für die nächste Zeit nach Berlin möglich, wie sie angekündigt worden, aber es ist die Frage, ob dieser Aufenthalt in Berlin nicht ein bloß vorübergehender sein und der Minister nicht erst noch eine andere Erholungsreise antreten wird; der Wiederbeginn seiner Amtsthätigkeit wenigstens dürfte kaum in so naher Aussicht stehen.

Ψ Berlin, 23. Oktober. Die kürzlich an dieser Stelle gemachten Mittheilungen über eine muthmaßlich dreimonatliche Dauer der Landtagssession, werden heute offiziös bestätigt und zwar mit dem Hinzufügen, daß trotz alledem die für Einführung der preuß. Verfassungs-Urkunde nöthigen Gesetze noch nicht im nächsten Winter, sondern in einer Extra-Session ad hoc im nächsten Sommer vorgelegt werden würden. Man darf dies wohl aus den umfangreichen Vorberathungen entnehmen, denn als man an diese Arbeiten herantrat, schien man an die Möglichkeit der Einbringung der betreffenden Gesetze noch in dieser Session zu glauben.

— Nach einer kürzlich ergangenen Bestimmung können in Folge des Friedensschlusses diejenigen Theologen, welche zu den Fahnen berufen worden, sofern sie es wünschen, wieder entlassen werden. Die Zeit, welche sie bis dahin gedient haben, soll bei ihrer Dienstzeit in Anrechnung kommen. — Se. Maj. der König hat bestimmt, daß von den eroberten östreichischen Geschützen ein 8pfünder und ein 4pfünder nach Schloß Babelsberg gebracht und im dortigen Park aufgestellt werden sollen.

— Der König, welcher am Sonntag Abends von Potsdam nach Berlin gekommen war und im hiesigen Palais übernachtet hatte, besuchte gestern Morgens, begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf Fink v. Finkenstein, die Kunst-Ausstellung im Akademiegebäude, nahm darauf die Vorträge des Geh. Kabinetsraths v. Mühler, des Geh. Raths Costenoble und des Militärkabinets entgegen und empfing alsdann den Kammerherrn v. Jagow-Crüden und den aus Frankfurt a. M. hier eingetroffenen Civilgouverneur v. Patow. Hierauf konferirte der König mit dem Geh. Rath v. Savigny und ertheilte alsdann, im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Thile, Audienzen dem neuernannten würtembergischen Gesandten Baron v. Spitzemberg zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens, und den sächsischen Friedensbevollmächtigten Minister v. Friesen, Graf Hohenthal ꝛc. Zur Tafel waren geladen der Prinz Georg, der Prinz Heinrich von Hessen, der Gouverneur Graf Waldersee, die Minister v. Itzenplitz und v. Selchow, der Oberst-Kämmerer Graf Redern, die kgl. Gesandten Prinz Reuß und Graf Redern, die Generale v. Frankenberg, v. Trotha, die Militärbevollmächtigten Frankreichs und Rußlands, Baron Stoffel und v. Kutusow, die Regimentskommandeure Obersten v. Fabeck und v. Barner, der Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, Oberstlieutenant The Losen, der Civilgouverneur v. Patow, der Oberpräsident der Provinz Posen v. Horn, der Generalpostdirektor v. Philippsborn ꝛc. — Der König reist am Donnerstag Nachmittags 5 Uhr in Begleitung der k. Prinzen ꝛc. per Extrazug auf der Hamburger Bahn über Wittenberge bis zu dem Punkte jenseit der Elbbrücke, wo der Seehausen-Crüdener Weg die Bahn schneidet und von dort mittelst Extrapost nach Crüden. Am Freitag und Sonnabend werden in der Garbe zu Aulosen Fasanenjagden abgehalten, und kehrt alsdann der König in derselben Begleitung nach Berlin zurück. Empfang und Begleitung ist auf dieser Reise verbeten.

— Se. Majestät der König hat der von der Stadt Hannover hierher gesendeten Deputation Audienz ertheilt und dieselbe sehr huldreich empfangen.

Auf die von dem Stadtdirektor Rasch Namens der Deputation Sr. Majestät dem Könige überreichte Adresse erwiderte nach der „Zeitung f. Nordd." Se. Majestät etwa Folgendes:

Er freue Sich, die Deputation bei Sich zu sehen; Er verkenne nicht, daß ihr dieser Weg nicht leicht geworden sein werde. Wenn Ereignisse, wie die des vergangenen Sommers, sich zugetragen haben, so sei es geboten, von beiden Seiten sich frei und offen gegen einander auszusprechen. Se. Maj. wollen deshalb auch jetzt wiederholen, was Er bereits anderen Deputationen seiner neuen Unterthanen gesagt habe. Daß Veränderungen in Deutschland bevorstehen würden, habe in den letzten Jahren wohl Jeder sich sagen müssen. Als der Krieg auszubrechen gedroht, habe Er die Fürsten und die Regierungen der von Preußen eingeschlossenen Länder keinen Augenblick in Ungewißheit darüber gelassen, was ihr Schicksal sein werde, falls der Sieg auf Seiner Seite bliebe. Würden sie, wohin die Interessen sie wiesen, zu Preußen stehen, so würden sie nach wie vor in ihrer Integrität erhalten werden; falls sie sich an Seine Feinde anschlössen, so könne Er für nichts stehen. Se. Maj. habe dies wiederholt und dringend eröffnet und vorgestellt. Ganz besonders schwer sei Ihm der Schritt, den die Nothwendigkeit erheischt habe, gegen Hannover geworden, dessen königliches Haus mit Seinem Hause durch so lange Beziehungen verbunden sei. Weder Sein Vater, noch Sein Bruder, noch Er selber habe sonst jemals daran gedacht, Hannover anders, als durch ein enges Bundesverhältniß mit Preußen zu vereinigen. Monate lang habe Er gehofft, mit dem Könige und dem Gouvernement in Hannover eine Verständigung zu erreichen; und selbst in den letzten 14 Tagen habe Er diese Hoffnung kaum aufgegeben. Da nun die Nothwendigkeit einen anderen Ausgang herbeigeführt habe, so freue Ihn, der so schwer zu derselben sich entschlossen, besonders jeder Beweis von Treue und Anhänglichkeit aus den neuen Provinzen an die vormaligen Fürstenhäuser; Er sehe in solchen Gesinnungen eine Bürgschaft der gleichen Treue und Anhänglichkeit an Ihn selber und Seine Regierung, wenn diese zeigen werde, daß sie dieselbe verdienen. — Für die Stadt Hannover — in deren Vertretung speciell die Deputation erschienen sei, wolle Se. Majestät — darauf gebe Er Sein königliches Wort — Alles, was in Seinen Kräften stehe, thun, um die unvermeidlichen Verluste zu mildern. Gerade das Schicksal der Residenzstädte habe Ihn bei Seinen Entschließungen besonders schmerzlich berührt. Alles, was sie eingebüßt, zu ersetzen, sei unmöglich; die Hofhaltungen, die Centralstellen u. s. w.; aber, was erhalten und geschont werden könne, das, wie Se. Majestät schon in Seiner Proklamation versprochen, solle erhalten und geschont werden. — Die Deputation möge dies der Bürgerschaft mittheilen; demnächst hoffe auch Se. Majestät selber bei einem Besuche der Stadt dieses persönlich nochmals thun zu können.

— Der heutige „St. Anz." publizirt das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes, vom 15. Oktober 1866.

— Die während des letzten Feldzuges an Stelle der Epauletten bei den Offizieren der preußischen Armee als Abzeichen vorübergehend eingeführten silbernen Achselschnüre haben eine solche Anerkennung gefunden, daß, wie mehrere Blätter melden, ihre Beibehaltung auch in Friedenszeiten unter gänzlichem Wegfall der Epauletten durch alle Offiziergrade in Aussicht genommen sein soll.

— Wie der „Berl. Ref." von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, hat das General-Postamt beschlossen, die Vierpfennig-Briefmarken auf Drei-Pfennigmarken zu reduciren, um den Verkehr zu erleichtern, da die Vier- und Zweipfennig-Geldstücke fast ganz aus dem Verkehr verschwunden sind.

— Aus Homburg vom 21. Oktober wird der „Nat. Ztg." geschrieben: „Der Großherzog-Landgraf macht im neuesten Regierungsblatt bekannt, daß er in Folge des Friedensvertrages die Landgrafschaft Homburg, einschließlich der beiden in der preußischen Provinz Sachsen belegenen hessisch-homburgischen Dominialgüter Hötensleben und Debisfelde, ferner mit Ausnahme der in dem Residenzschloß zu Homburg befindlichen Gemälde, Bibliothek und Sammlung, mit allen Souveränetäts- und Dominialrechten an den König von Preußen abgetreten hat. Zugleich entbindet er die Unterthanen, geistliche und weltliche Beamte und Diener, sowohl vom Militär- wie vom Civilstande ihrer Unterthanen- und Dienstpflichten.

Ferner enthält das Regierungsblatt eine, die Uebernahme des Oberamts Meisenheim für die Krone Preußen betreffende Bekanntmachung, vorbehaltlich der formellen Einverleibung in das preußische Staatsgebiet. Die Mannschaften des ehemaligen hessen-homburgischen Kontingents tragen seit dem 17. d. M. die preußische Kokarde; sie gehen fast sämmtlich auf unbestimmte Zeit in Urlaub.

— Einem der „N. Pr. Ztg." mitgetheilten, von einem gegenwärtig in Warschau weilenden verläßlichen Manne herrührenden Briefe entnimmt dieselbe, daß die als Telegramm aus Petersburg gegebene Nachricht vom Abgange des Statthalters im Königreich Polen Grafen Berg und der Ernennung des Generals Grafen Heyden an dessen Stelle für jetzt der Wahrheit vollständig zuwiderlaufe. Im Gegentheil glaube man gegenwärtig weniger als je an einen solchen Personenwechsel. Man meint dort, beide Telegramme, so wie auch die gleiche Nachricht in der „Indepedance belge" stamme aus einer und derselben unlautern Quelle.

* — In der Sitzung des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft vom Montag, 22. Oktober, legte die für diesen Zweck niedergesetzte Kommission Entwürfe zu zwei Petitionen an die k. Staatsregierung vor, betreffend die vollständige Beseitigung des Elbzolles und des für Mecklenburg, Lauenburg und das beiderstädtische Gebiet (Hamburg und Lü-

beck) erhobenen Transitzolles auf der Berlin-Hamburger Bahn, motivirt durch die gegenwärtigen Territorialveränderungen und die Aussicht auf den norddeutschen Zoll- und Handelsbund. Die Entwürfe wurden genehmigt. — Da auf der bevorstehenden Pariser Ausstellung in einer besonderen, der zehnten, Gruppe alle diejenigen Gegenstände vereinigt werden sollen, deren Ausstellung aus dem Gesichtspunkte der Verbesserung der physischen und moralischen Lage des Volkes erfolgt, so hat die k. Centralkommission für die Pariser Ausstellung von 1867 die Mitwirkung der Handelsvorstände in Anspruch genommen, um in den Besitz des nöthigen Materials, insbesondere zur Kenntniß solcher Einrichtungen freier Werkthätigkeit für die Hebung und Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen zu gelangen, welche durch ihren Umfang oder ihre wohlthätigen Folgen, oder das Verdienst ihrer Begründer oder Leiter von besonderer Bedeutung sind. Das Aeltestenkollegium hat zur Erledigung dieser Aufgabe eine Kommission niedergesetzt und verstärkte dieselbe in seiner gestrigen Sitzung. Der Berliner Handwerkerverein und ähnliche Vereine haben sehr dankenswerthe und eingehende Mittheilungen gemacht und ist es wünschenswerth, daß hier und in der Umgegend bestehende Vereine und Einrichtungen freier Werkthätigkeit, die dem Unterricht und der Bildung gewidmet, oder darauf gerichtet sind, Arbeitern Nahrungsmittel, Kleidungsstücke oder Hausgeräthe zu billigen Preisen zu beschaffen, ferner solche, welche das Wohnungsbedürfniß der arbeitenden Bevölkerung befriedigen, solche, welche Pensionen an Arbeiter-Invaliden, so wie an Wittwen oder Waisen von Arbeitern gewähren, ferner Einrichtungen von Sparkassen oder Vorschußkassen für Arbeiter, desgleichen von Zufluchtstätten für invalide Arbeiter, sachliche und genaue Mittheilungen (Statuten-Jahresberichte und dgl.) an das Aeltestenkollegium (zur Börsenregistratur in der neuen Börse) schleunigst gelangen lassen, da die gesammten Materialien bis zum 10 November an die Ausstellungskommission abgehen müssen.

Der Ausschuß des deutschen Handelstages macht Mittheilung von der an ihn ergangenen Einladung zu einer am Montag 29. Oktober Abends 5 Uhr in Wien (Lokal: N. Oe. Gewerbeverein, Stadt, Weihburggasse Nr. 4.) anberaumten General-Versammlung des „Vereins der östreichischen Industriellen", betreffend Abänderungen des provisorisch fortdauernden Handelsvertrages zwischen Oestreich und dem Zollverein vom 11. April 1865, eines Vertrages, gegen den sich in Oestreich wie im Zollverein lebhafte Unzufriedenheit zu erkennen giebt. Der Ausschuß verknüpft damit die dankenswerthe Mittheilung, daß er diese Generalversammlung beschicken werde, um die Interessen des Zollvereins zu vertreten.

Hannover, 21. Oktober. Gegen zwei Prinzen Solms, Söhne des Prinzen Wilhelm Solms, preußischen General-Lieutenants à la suite der Armee und Neffen des Königs Georg, war wegen ihres Verhaltens in dem Kampfe bei Langensalza eine militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Der eine, Prinz Georg, Rittmeister bei den hannoverschen Garde du Korps, wurde schon in der Voruntersuchung außer Verfolg gesetzt, da sich für eine Untersuchung selbst durchaus keine Anhaltspunkte ergaben, der andere, Prinz Ernst, Hauptmann im hannoverschen Garderegiment, wurde vor ein von bisherigen hannoverschen Offizieren gebildetes Kriegsgericht gestellt, ist aber von diesem freigesprochen.

Sachsen. ⸗ Dresden, 22. Oktober. Wir haben neulich bereits in diesen Blättern gesagt: daß König Johann, wenn er nach Sachsen zurückkehrt, die leichte Regierung nicht wiederfinden werde, die er verlassen hat. Abgesehen davon, daß natürlich die neu einzunehmende Stellung zu Preußen und dem norddeutschen Bunde seinem Kabinette nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereiten und bis zu einem gewissen Grade Freiheit und Selbstständigkeit des Willens und der Entschließungen beschränken wird und beschränken muß, sind inzwischen die politischen Zustände in Sachsen selbst auch einem so merkbaren Wandel unterzogen worden, daß die alte patriarchalische Art des Herrschens von ehedem als unmöglich für die Zukunft zu erachten ist. Der sächsische Volksstamm hat zu seinem sehr großen Schaden einsehen lernen, daß es doch nicht gut gethan ist: der Regierung vertrauensselig das Schicksal des Landes allein zu überlassen, voraussetzend und hoffend, daß die landesväterliche Weisheit des Monarchen das Richtige schon treffen und das Land zum Heile führen werde. Die Ständekammern, die man bis jetzt in Sachsen gehabt hat, ja eigentlich noch hat, sind und waren alle Zeit nur Schleppenträger und Jabrüder des Ministeriums, die zu allen Maßregeln desselben stets mit dem Kopfe nickten und höchsten Orts zu dem Glauben verleiteten: daß „die Männer Sachsens nur durch ein Vergrößerungsglas gesehene Schulknaben seien".

Gegenwärtig ist man denn doch zu dem Entschluße gekommen, dem Hofe diesen Wahn zu nehmen und an der Politik des Landes sich wieder auch mitbestimmend zu betheiligen. Als erstes Mittel dazu hat man selbstverständlich die Einführung echter Volksvertretung erkennen müssen und wie in Leipzig sich laute Stimmen dafür erhoben, so nun auch in Dresden, wo gestern eine Volksversammlung stattfand, in der Advokat Edmund Judeich als Referent die ganze Verfassungsgeschichte Sachsens übersichtlich durchging nnd unter dem Beifall der Versammlung nachwies, daß der Wahlmodus der Verfassungsurkunde von 1831, als zu überwiegend nur dem Grundbesitz huldigend und die Vertretung des Handels, der Industrie und kurz der Intelligenz des Landes beeinträchtigend, zu verwerfen, dagegen das Wahlgesetz von 1848 wieder einzuführen sei, das allein jenen Faktoren des modernen Staatslebens Rechnung zu tragen im Stande ist. Als man 1850 durch bloße Ministerialverordnung die Verfassung von 1848 und jenes Wahlgesetz aufhob, da, sagte er, beging man einen Staatsstreich, einen politischen Gewaltakt, der durch die Reaktivirung der alten oder besser gesagt: der veralteten Konstitution keineswegs gemildert wurde. Das inzwischen entstandene Staatsleben fuhr der Redner fort, durch jene reaktivirte Verfassung regeln oder verbessern wollen, das hieße ungefähr so viel: als ein Heer reorganisiren durch Wiederherstellung des Ritterthums und des Landknechtswesens. Sachsen hat dies mittelalterliche Reorganisationskunststück schwer genug empfunden, denn es sah dadurch sein Volk gewissermaßen zu politischer Unmündigkeit verurtheilt, zu einer Unmündigkeit, die es heut theuer zu theuer bezahlen muß, als daß sie noch länger getragen werden könne und dürfe. Infolge dessen beantrage Referent eine Resolution dahingehend von der Regierung Abschaffung der alten Stände und Beschaffung einer wahren und wirklichen Volksvertretung nach Maßgabe der Verfassungsurkunde von 1848 zu fordern.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen, nachdem einige Reden gehalten worden, in welchen die verschiedenen Parteien ihre Stellung zu der Frage erörtert. Man kam schließlich noch dazu diese Forderung in einer Petition zu gipfeln, die der Landeskommission und, wenn sie ja noch zusammentreten sollten, auch den reaktivirten Ständen noch selbst vorgelegt werden solle.

Die liberal-nationale Partei, die in Dresden in der Bildung begriffen ist, wird sich den Männern von gleicher Gesinnung in Leipzig anschließen und erstärkt durch diesen Anschluß sich angelegen sein lassen: die erwachte politische Bewegung im ganzen Lande nach diesem, wie nach manchem anderen Ziele hin in beständigem Fluß und unverringerter Thätigkeit zu erhalten.

Es ist in der That dringend Zeit, daß die Bevölkerung Sachsens aus ihrer politischen Verkümmerung heraus und in die Richtung hinein trete, die allein Deutschland einig und zu einem Reiche von Macht und Bedeutung gestalten kann.

Dresden, 23. Oktober, Mittags. Der Minister von Friesen ist heute von Berlin kommend hier durchgereist, um sich zum Könige nach Töplitz zu begeben. Die Veröffentlichung des Friedensvertrages wird noch im Laufe dieser Woche erwartet.

Baden. Karlsruhe, 22. Oktober. Die „Karlsruher Ztg." meldet: Auf Fürsprache Sr. Majestät des Königs von Preußen hat der Großherzog den Oscar Becker unter der Bedingung begnadigt, daß er sofort das Land verlasse und nie mehr das Gebiet eines deutschen Staates betrete.

Hamburg, 23. Oktober, Morgens. Der „Hamb. Korresp." erklärt sich in den Stand gesetzt, die aus Wien gebrachte Nachricht, daß die preußische Regierung mit dem Erbprinzen von Augustenburg wegen Erbverzichts gegen Entschädigung in Unterhandlnng stände, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Oestreich.

Wien, 21. Oktober. Der „Debatte" wird mitgetheilt, daß noch vor Ablauf dieses Monats Kommissäre des Großherzogs von Toskana, so wie der Herzoge von Modena und Parma mit einem Bevollmächtigten der italienischen Regierung in Florenz zusammentreten werden, um die im Art. 22 des östreichisch-italienischen Friedensvertrages vorgesehene Herausgabe des Privatvermögens jener Fürsten zu vermitteln. Die Regelung der Vermögensverhältnisse des Königs Franz II., dessen Interessen Oestreich wie Frankreich in den jüngsten Verhandlungen nach Kräften vertraten, würde gleichfalls in der nächsten Zeit erfolgen auf Grund eines Kompromisses, welches der König eingegangen sei. — Der Großherzog von Toskana und der Herzog von Modena hätten bereits nicht blos ihre Konsulate, sondern auch ihre Gesandschaften aufgelöst, wie sie auch in einer, hohe Anerkennung verdienenden Weise alles Mögliche gethan hätten, um dem Friedenswerke ihrerseits keine Hindernisse zu bereiten.

Wien, 23. Oktober. Die heute erschienene „Neue freie Presse" vernimmt positiv, daß Baron v. Beust aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst zum Minister des Aeußern ernannt werden wird. — Der neu ernannte Geschäftsträger Italiens, Graf Rati-Oppizoni, ist hier eingetroffen.

— Aus Trient schreibt man dem „Tyroler Boten": „Hier wimmelt es in der letzten Zeit von fremden Gesichtern aller Art; aktive und in Disponibilität gekommene Beamte und deren Familien aus dem Venetianischen mischen sich mit Pensionisten des Civil- und Militärstandes, die, ihr Leben lang an ein mildes Klima gewohnt, sich nicht entschließen können, ihre alten Tage unter einem nördlichen Himmel zu beschließen, aber unter den Verhältnissen sich auch dafür bedanken, ihre Pensionen aus italienischen Kassen ausbezahlt zu erhalten, und ringsum von dem süßen Pöbel bedroht, in Mantua oder Verona, Vicenza oder Padua zu bleiben. Diesen schließen sich Mönche und Nonnen in bunter Auswahl an, die vor dem Säkularisations-Gesetze sich unter den Schutz des Konkordates retten. Dazwischen kommt wieder eine Schaar deutscher Kellner, Köchinnen, Stubenmädchen, Näherinnen und Handarbeiterinnen, die dem sich zurückziehenden östreichischen Heere folgen. Hinsichtlich der sich zurückziehenden Beamten hat es Aufsehen erregt, daß so viele Polizeibeamte zurückbleiben; es gibt Provinzen, wie z. B. in Udine, wo mit Ausnahme des Ober-Kommissars auch nicht Ein Mann dieser Branche den abziehenden östreichischen Truppen gefolgt ist."

Prag, 20. Oktober. Die Jesuiten begannen heute Sammlungen zur Gründung einer deutschen Hauptschule und eines Gymnasiums. Die „Nationalen" werden in der Stadtvertretung dagegen Protest einlegen.

Schleswig-Holstein.

Altona, 21. Oktober. Oberst von Blücher ist hierselbst angekommen, beauftragt mit der Aushebung der Truppen in den Herzogthümern. Ihm werden 5 Distriktskommissare subordinirt, unter ihnen ist der bisherige Etappenkommandant, Major von Dömming hierselbst. Das 9. Armeekorps, bestehend aus Truppen der Herzogthümer, Mecklenburgs, Oldenburgs und der Hansestände, wird drei neue preußische Regimenter erhalten, in die die schleswig-holsteinischen Rekruten eingereiht werden und welche dann mit der Zeit einzig und allein aus Schleswig-Holstein rekrutirt werden sollen. Die allerhöchsten Ordres, betreffend die Organisation und die Personalien, dürften mit Nächstem zu erwarten sein. (H. N.)

Flensburg, 23. Oktober. Wie die „Norddeutsche Zeitung" erfährt, ist der Bürger-Verein in Hadersleben in einer zahlreich besuchten Generalversammlung dem Verein gegen die Theilung Schleswigs beigetreten.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Okt. Obgleich weder Graf Bismarck noch Fürst

Ueber die Macht der Einbildung und des festen Willens.

Von Feodor Wehl.

(Fortsetzung.)

Daß der Wille des Menschen eine eigenthümlich zwingende Gewalt besitzt, ist eine längst und vielfach, auch schon wissenschaftlich anerkannte Sache. Die größesten und erleuchtetsten Geister der Welt haben sich eingehend mit diesem kategorischen Imperativ der Seele beschäftigt, der unsterbliche Kant voran.

Was uns betrifft, so kann es uns natürlich nicht einfallen, an dieser Stelle diese Literatur philosophischer Untersuchung zu vermehren, sondern nur darauf soll es uns ankommen, einige merkwürdige Beispiele jener Willenskraft, welche uns aus möglichst zuverlässiger Quelle zugehen, unsern Lesern mitzutheilen.

Eine sonderbare Geschichte erzählen englische Annalen. Ein alter Herzog Roxborough hatte einen guten, treuen Diener, den er immer um sich zu haben pflegte, und ohne welchen er, wie er scherzhaft versicherte, nicht leben konnte. Als der vornehme Herr einmal längere Zeit leidend war und dem Diener gerührt dankte, daß er ihn auch in dieser Lage nicht verlasse, verschwört sich der Letztere hoch und theuer, daß er nie und unter keinen Umständen von seinem Herrn gehen, sondern diesem immer und überall hin folgen werde. „Auch in den Tod, guter John?" fragte lächelnd der Herzog. „Auch in den Tod," versetzte zuversichtlich der Diener, indem er die Hand wie zum Schwure erhob.

Herzog Roxborough nahm das als eine gutgemeinte Redensart, gleichsam als Versicherung eines treuen Herzens, die strikt beim Wort zu nehmen, ihm natürlich durchaus nicht einfiel. Sie sollte sich aber doch, wie sich später gezeigt hat, vollständig erfüllen.

Als den Herzog nämlich seine letzte Krankheit überfiel, die mit dem Tode endigte, legte sich zwölf Stunden vor dem Abscheiden des Herrn auch der Diener aufs Krankenbette. Nachtwachen, Aufregung und Anstrengung hatten ihn natürlich angegriffen; dazu war ein tiefer Schmerz über die quälenden Leiden des Kranken gekommen. Alles zusammen griff ihn derart an, daß er nicht länger vermochte sich auf den Beinen zu erhalten und man ihm selber einen Wärter ans Lager setzen mußte.

Dieser Wärter erzählte, daß in der Nacht, in welcher der Herzog starb, über dem Bette des Dieners plötzlich die Klingel aus dem Schlafzimmer des Herrn ertönt sei und jener bei dem wohlbekannten Klange sich hoch aufgerichtet, dann aber sterbend zurücksinkend, gerufen habe: „Ich komme, ich komme, Mylord!"

Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß etwa um dieselbe Zeit der Herzog verschieden, aber Niemand von seiner Umgebung bemerkt, daß er die Klingelschnur zu Häupten seines Bettes berührt.

Dr. Recamier, ein Pariser Arzt, erzählt in einem Buche, das er erscheinen ließ, folgende Beispiele von der Macht des Willens:

Bei Paris wollte auf ein Grundstück, welches gerichtlich verkauft werden sollte, Niemand bieten, weil der Bauer G., dem es abgepfändet, als Zauberer galt. Endlich wagte doch der Bauer L. das sehr wohlfeile Feld zu kaufen. Als er nächsten Tages mit dem Grabscheit dahin ging, fand er ein an ein Kreuz geheftetes Papier mit den Worten: Wenn Du das Grabscheit in mein Feld setzest, wird in der Nacht ein Gespenst kommen und Dich quälen. L. lachte und grub. In der nächsten Mitternacht aber sah er in der That eine lange weiße Gestalt hin und her gehen, die ihm unablässig zumurmelte: Gieb mir mein Feld zurück!

Die Erscheinung wiederholte sich die folgenden Nächte und machte L. erkranken.

Der Arzt ließ G. kommen und verhörte ihn in Gegenwart des Schulzen. G., der 1000 Meter von L. wohnte, gestand, daß er in seiner Stube jede Nacht in ein weißes Laken gehüllt hin und hergehe, um L. zu ängstigen. Auf die ihm gemachten Drohungen unterließ er es, die Erscheinungen blieben aus und L. ward wieder gesund.

Auf einer Reise von Bordeaux nach Paris zerbrach am Wagen desselben Recamier ein Rad, der Wagner im Dorfe war krank und man mußte einen andern aus dem nächsten Dorfe holen. Inzwischen besuchte Recamier den Kranken und dieser gestand, seine Krankheit komme aus Mangel an Schlaf; ein Kupferschmied am andern Ende des Dorfes, dem er seine Tochter zur Ehe verweigert, hindere ihn am Schlafe dadurch, daß er die ganze Nacht auf einen seiner Kessel schlage. Recamier ging zum Kupferschmied und fragte ihn geradezu: „Warum schlägst Du die ganze Nacht auf Deinen Kessel?" — „Je nun", antwortete dieser, „um den Nikolaus am Schlafen zu hindern." — „Wie kann Nikolaus Dich denn hören, da er eine halbe Stunde von hier wohnt?" rief der Arzt und erhielt zur Antwort: „O, ich weiß recht gut, daß er mich hört."

Recamier bedrohte ihn mit gerichtlicher Verfolgung, wenn der Kranke stürbe. Die folgende Nacht schlief dieser ruhig und genas von da an wieder.

Von dem General Dumouriez, der in der ersten französischen Revolution aller Wahrscheinlichkeit nach die größeste Lust hatte, Frankreichs General Monk zu werden und den Bourbonen den Thron zu erhalten, von diesem General Dumouriez wird gemeldet, daß er sich in seinen Jünglingsjahren mit Opium vergiftete, weil eine junge Dame, die er schwärmerisch liebte, ihn nicht mit ihrer Gegenliebe beglücken wollte. Nach kurzer Zeit sollen sich an ihm alle Symptome einer Vergiftung mit so überzeugender Wirkung eingestellt haben, daß man an seinem Aufkommen verzweifelnd jener Dame sein baldiges Verscheiden so wie die Ursache desselben anzeigen ließ. Durch diese Anzeige und den hohen Beweis von Liebe, den ihr Dumouriez gegeben, erschüttert und hingerissen, eilte sie in die Wohnung des Unglücklichen, um demselben unter strömenden Thränen zu bekennen, daß sie wohl eine Neigung für ihn empfinde und sie nur verborgen habe, um die seinige auf die Probe zu stellen.

Von diesem Geständnisse entzückt, erhob sich der Vergiftete, um mit eiserner Willenskraft zu erklären, daß er nun nicht sterben dürfe, daß er leben müsse, um sein Glück zu genießen.

Wirklich verwand er auch bald alle Spuren seines verzweifelten Beginnens, das man doch wohl nicht, wie es Viele vielleicht zu thun Lust haben, für eine schale Komödie wird ausgeben dürfen, denn abgesehen davon, daß er selber in nachherigen Aufzeichnungen mehrfache Versicherungen von dem Ernste seiner That gegeben, haben auch seine damaligen und seine späteren Aerzte denselben bestätigen zu können geglaubt. Sein Aussehen, wie gewisse, sich öfter einstellende körperliche Zufälle sollen unwiderlegbare Beweise dafür gewesen sein.

Ein anderer Mann der Revolution, Coulhon, liefert ein ähnliches Beispiel von Willenskraft. Berühmt durch seine Grausamkeit in Lyon, wo er eine große Zahl von Bürgern hinrichten ließ, und durch seinen Antrag im Konvent, nach welchem sämmtliche Könige der Erde in Anklage versetzt werden sollten, zeichnete er sich in seiner Jugend durch eine leidenschaftliche Liebe aus. Dieser Liebe verdankte er es, daß er am Gebrauch seiner Füße für alle Folgezeit verhindert wurde. Um seine Angebetete zu sehen und zu sprechen, mußte er nämlich stets eine ganze Nacht durchwandern. In einer stürmischen, naßkalten Winternacht verirrte er sich nun unglücklicher Weise in einen Sumpf im Thale der Auvergne, in dem er bis an die Hüften versank. Der Gedanke allein, hat er später erzählt, daß die Geliebte vergeblich auf ihn warten und dadurch zu dem Glauben kommen könne, er sei untreu geworden, gab ihm die übermenschliche Kraft, sich seiner gefährlichen Lage zu entreißen und beschmutzt und naß, wie er war, den Weg unverdrossen zurückzulegen.

Die Folge dieser Pflichttreue und Willensfestigkeit war eine Lähmung beider Beine, die er nie wieder los geworden. Als er, für den Tod des Königs zu stimmen, im Konvent die Rednerbühne bestieg, mußte er sich mühsam hinschleppen lassen; ebenso wurde er auch am 28. Juli 1794 mit Robespierre und Saint-Just aufs Schaffot geschleift.

Trotz seiner Gebrechlichkeit war er ein eindrucksvoller Redner, der in Thränen zerfließen konnte, wenn er die Köpfe der Gegner forderte. Sein Geist war flammend, energisch und kühnen Schwunges voll; aber sein körperliches Elend ließ ihn wohl die Entfaltung nicht gewinnen, deren er von Hause aus fähig gewesen.

Um noch ein drittes Beispiel aus der Revolutionszeit anzuführen, sei Charlotte Corday erwähnt, welche verheißen hatte, daß ihr Gesicht noch lächeln würde, wenn das Beil bereits ihren Kopf vom Rumpfe getrennt und in der That diese Verheißung erfüllte. Augenzeugen ihrer Hinrichtung bestätigten, daß der Ausdruck ihrer Züge ein durchaus heiterer war, als der Henker ihr abgeschlagenes Haupt in die Höhe hob, um es dem Volk zu zeigen und daß es tief erröthete, als der rohe Mensch es mit einem Backenstreiche traktirte. (Schluß folgt.)

Gortschakow noch ein anderer Staatsmann ersten Ranges in diesem Jahre das Bedürfniß gefühlt hat, in Biarritz Stärkung für Leib und Geist zu suchen, haben doch mehrere diplomatische Sterne zweiten Ranges ihre regelrechte Wandelbahn verlassen, um den dortigen Strand während der Anwesenheit des Kaisers Napoleon mit ihrer Gegenwart zu beleben. England, Rußland und auch Preußen waren in Biarritz nicht ganz unvertreten (Letzteres durch Herrn v. Werther); Oestreich hatte einen stillen Associé und Polen mehrere Horcher männlichen und weiblichen Geschlechts dahin geschickt; die Politik lag demnach nicht so ganz brach, als das große Publikum denkt; die deutsche, polnische und orientalilche Frage wurden vielfach erörtert, und die Abwesenheit Bismarcks hinderte nicht, daß er einer der Hauptstoffe der Konversation war. Die Polen, die unter allen Stämmen Europas es unstreitig am weitesten gebracht haben, an jede verschlossene Thür ein paar offene Ohren zu postiren, und die demgemäß die werthvollsten Bundesgenossen der Journalistik wären, wenn ihr Urtheil nicht gar zu oft mit ihrer Phantasie durchrisse, die Polen haben neuerer Zeit ihre Hoffnung auf Preußen gesetzt, und wenig fehlt, daß sie den Grafen Bismarck als ihren zukünftigen Heiland proklamiren. Aus Biarritz und Paris, aus Berlin, Posen und Petersburg stimmen ihre Berichte in diesem Punkte auffallend überein und allesammt erzählen sie von einem angeblichen Plane Preußens zur Wiederherstellung Polens mit so großem Vertrauen, als wäre Polen in seiner Vertrauensseligkeit noch nie getäuscht worden. Schade nur, daß die verschiedenen Angaben den größten Theil ihres Werthes dadurch verlieren, daß sie über die Mittel, welche von Preußen angeblich zum Heile Polens angewandt werden sollen, gewaltig divergiren. Während nach den Einen nämlich Rußland die Zeche bezahlen würde, ist es nach den Anderen auf Oestreich abgesehen, mit dessen ruthenisch-galizischem Gebiete Rußland für die Abtretung von Kongreßpolen entschädigt werden solle. Mit anderen Worten: es widersprechen einander die Angaben in dem Hauptpunkte, wen die preußische Regierung bei der Inhandnahme der polnischen Frage sich als Freund und Feind auserkoren habe. Demzufolge verlohnt es sich vorerst auch nicht der Mühe, eine Kritik dieser polnischen Mittheilungen vorzunehmen. (In unserer Provinz machen wir nicht die Wahrnehmung, als ob dergleichen Hoffnungen auf Preußen gesetzt würden. Unsere polnische Nationalpartei blickt vielmehr auf Oestreich und legt großes Gewicht auf die Aeußerungen der Wiener Presse. Natürlich gefallen Aeußerungen, wie die folgende der „Debatte“: „die Polen in Oestreich wissen, daß, wenn ihr großes Vaterland einstmals aus dem russischen Grabe auferstehen soll, ein kräftiges Oestreich ihm die Hand reichen muß“ hier ausnehmend. Man denkt aber vielleicht nicht daran, daß dem Organe Belcredi's in Wahrheit nur an einem kräftigen Oestreich gelegen ist. Anm. der Red.)

Frankreich.

Paris, 21. Oktober. Wie verlautet, wird dem Staatsrathe dieser Tage ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die französische Regierung zum Abschlusse einer Anleihe von 600 bis 800 Millionen ermächtigt. Theilweise wird diese Anleihe durch die Reorganisation der Armee motivirt.

— Wie gewöhnlich bei den Freunden des Kaisers werden auch Thouvenel's Obsequien „in Erwägung der hohen Dienste, die der ehemalige Minister des Auswärtigen dem Lande geleistet“, auf Staatsunkosten abgehalten werden. Italien sollte ihm neben Cavour ein Standbild von Erz setzen; eben so hat er sich um gute Nachbarschaft mit Preußen verdient gemacht.

Italien.

Florenz, 22. Oktober. Menabrea wird nach Venedig gehen, um den am 4. November dort eintreffenden König Viktor Emanuel zu erwarten. — Oestreich hat Herrn v. Bruck als Geschäftsträger nach Florenz gesandt, woselbst er bis zur Ernennung eines Bevollmächtigten verbleiben soll.

Spanien.

Madrid, 22. Oktober. Die „Gazeta“ enthält Dekrete, durch welche die Gesetze über die Befugnisse der städtischen und provinziellen Verwaltungen abgeändert, die gegenwärtigen Provinzial-Deputationen aufgelöst und Neuwahlen zum 25. November angeordnet werden. In den Motiven heißt es: Die Municipalitäten wären die ausübende Gewalt der revolutionären Parteien geworden.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Oktbr. Aus Petersburg eingegangenen Nachrichten zufolge, ist die Vermählung der Prinzessin Dagmar mit dem russischen Thronfolger nunmehr auf den 14. November d. J. angesetzt. Der König ist mittels eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers eingeladen, mit der königlichen Familie den Vermählungsfeierlichkeiten in Petersburg beizuwohnen. Wie versichert wird, dürfte jedenfalls der Kronprinz dieser Einladung Folge geben. Die Nachrichten über die Prinzessin Dagmar lauten sehr erfreulich. Sie ist fortwährend der Gegenstand der zartesten Aufmerksamkeiten; in dieser Beziehung ist u. A. hervorzuheben, daß die Oberhofmeisterin der Königin, die Geheimräthin Bille, als Gast der kaiserlichen Familie bis nach der Vermählung in Petersburg bleiben wird.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 22. Oktober. Fürst Karl ist gestern nach Konstantinopel abgereist. Der Sultan hat seinen ersten Adjutanten, Dwemit Pascha, nach Rustschuck abgeschickt, um daselbst den Fürsten von Rumänien in seinem Namen zu begrüßen. Von Konstantinopel sind eine Fregatte und die Yacht des Sultans in See gegangen, um den Fürsten Karl in Varna zu erwarten.

Griechenland.

Athen. König Georg hat seinem Ministerium einen außerordentlichen Kredit von 40,000 Drachmen zur Unterstützung der kretensischen Familien bewilligt. Das von der kretensischen Nationalversammlung in Athen eingesetzte Komité, welches die Interessen der Insel zu wahren und im Einverständnisse mit derselben zu handeln hat, wurde durch mehrere Mitglieder verstärkt, von denen alle, die im Dienste der griechischen Regierung standen, ihre Entlassung gegeben haben. — Der berüchtigte Räuber Kitzos hat vor den Thoren Athens zwei Kaufleute gefangen und verlangt 150,000 Drachmen Lösegeld.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 24. November.

— Der Kreis-Gerichtsrath Volbeding aus Kempen ist als Abtheilungs-Dirigent an das Kreisgericht zu Ostrowo an Stelle des im Sommer d. J. verstorbenen Kreis-Gerichtsrath Geisler versetzt worden.

Der Gerichtsassessor Brettner ist aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Breslau hierher übernommen werden.

— Der junge Pole, der unter dem Namen Julian von Bukowinski vielfache Betrügereien in Dresden, Leipzig, Berlin, Posen verübt hatte und dieserhalb im März d. J. vom hiesigen Kreisgericht zu 11 Monat Gefängniß verurtheilt worden war, ist kürzlich auf dem Transporte nach der Strafanstalt in Kozmin in Kurnik entsprungen. Er gab sich für einen Edelmann aus, der als politischer Flüchtling seine Heimath und Güter verlassen habe. Durch Gewandheit und äußerliche Bildung wußte dieser abgefeimte Schwindler Manchen zu täuschen, der seine Leichtgläubigkeit hinterher bitter zu bereuen hat. Voraussichtlich nimmt er jetzt seine Industriereisen wieder auf, bis er irgendwo der Polizei wieder in die Hände fällt.

— [Cholera.] Vom 22./23. Oktober sind Cholera-Erkrankungen nicht angemeldet. Der Bestand am 23. Oktober c., im Stadtlazareth 3, im Militärlazareth 9.

— [Zur Gemälde-Ausstellung.] Die Portraitmalerei, so zahlreiche Repräsentanten sie auch in der Ausstellung findet, bietet doch nur wenige Portraits, die sich über die Grenze der Mittelmäßigkeit erheben. Da sehen wir an der rechten Wand vom Eingange die historischen Bildnisse: August II. und August III., Könige von Polen, sowie den Schwedenkönig Gustav Adolf, Werke, an denen die schlechten Eigenschaften die guten nicht erkennen lassen. Man wird es uns wohl erlassen, alle die Produktionen, die in diese Kategorien rangiren und meistens leider jüngern Künstlern angehören, zu erwähnen und uns zu bedeutenderen Kunstwerken begleiten.

Zwei männliche Köpfe aus der deutschen, die Jungfrau von Orleans aus der französischen Schule, was für ein unvortheilhaftes Licht sie auch erhalten, üben auf uns eine stärkere Anziehungskraft aus, und zwar an jenen durch die kräftigen, interessanten Züge in den keineswegs schönen Gesichtern, an dieser dagegen durch den kindlich frommen Gesichtsausdruck, durch das schöne Auge, das jedoch nicht frei von Schwärmerei ist. In dem Portrait eines alten Mannes im Hute, Schule von Rembrandt, ist die Schattenwerfung der Hutkrämpe und die Abgrenzung von Licht und Schatten treffend gebildet. Diesem gegenüber hängt ein Rembrandtsches Original: Portrait eines Mannes in mittlern Jahren, das allgemein interessirt, weil es von Rembrandt ist. Die Formenschönheit erreicht hier durchaus nicht einen hohen Grad, aber die Lichtreflexe und der Ausdruck sind bedeutend. Von einem der ausgezeichnetsten deutschen Portraitmaler, Balthasar Denner († 1747), schmückt die Ausstellung der Kopf eines alten Mannes (auf Holz). Denners Bilder habe eine große kunsthistorische Bedeutung; er kämpfte erfolgreich gegen den oberflächlichen, französirenden Maierismus seiner Zeit an und führte den Blick wieder auf die reine Natur zurück. Sein Stolz war es daher, möglichst treue Spiegelbilder der Natur zu liefern, und das ist an diesem Kopfe denn auch thatsächlich der Fall. Mag dem Kopfe das Höhere, der geistige Gehalt fehlen, — er ist mit technischer Vollendung bis auf die feinsten Poren, Aederchen und Lineamente des Gesichts durchgeführt. Ein Porträt von Albrecht Dürer, deutsche Schule, ist nach einem auf der Rückseite des Bildes befindlichen Stiche mit der Jahreszahl 1502 und Albrecht Dürer's Monogramm gebildet. Das Bild zählt nicht zu den vorzüglichsten. Das Porträt einer Venetianerin (auf Holz), italienische Schule, ist in seiner Büste nicht tadellos, dagegen entwickelt der reine antike Kopf eine fesselnde Zartheit und Grazie. Das Bild des Landtagsmarschalls Gurowski von Batciarelli zeichnet sich durch Fülle, ansprechenden Ton und künstlerische Drapirung aus. Von Grassi, der bis 1793 in Warschau lebte, ist das Porträt des Generals Dzialynski vorhanden. Die Karnation des Gesichts, der feine Ausdruck, der leichte und doch sorgfältige Wurf der Haare sind die Vorzüge dieses Werkes, das zu den besten Porträts in der Ausstellung gehört. Zwei Bildnisse von Nupecki, eines 1676 geborenen deutschen Portraitmalers, der lange Zeit in Nürnberg lebte, und daselbst 1740 starb, verdienen die größte Beachtung; es sind die Peters des Großen und seines Trinkgenossen, des Grafen Pociej, beide von großer charakteristischer Wahrheit und Stärke des Effekts. Pociej befindet sich offenbar im trunkenen Zustande, das bezeugen diese gläsernen verschwommenen Augen; die Lippen, ja jeder Zug deuten den Schlemmer an.

Schließlich wollen wir noch die Pastellmalerei des Herrn Maleszewski erwähnen, die in dieser Zeitung schon die ihr gebührende Beachtung gefunden hat, weshelb wir nicht näher auf dieselbe eingehen. Die beiden ausgestellten Portraits, von denen das eine schon auf der Pariser Kunstausstellung gewesen, finden die allgemeine Anerkennung der Besucher. (Fortsetzung folgt.)

— Die Reparaturen an den Straßenröhren der städtischen Wasserleitung dauern bis jetzt immer noch ununterbrochen fort, ja sie vermehren sich fast. Vielfach zeigt sich eine Undichtheit in den Muffen, die nur kürzlich wieder am Dom ein Zerspringen des Rohres verursachte. Auch unter der Dombrücke machen die durchgezogenen Röhren wieder Reparaturen nothwendig, indem sie hier auf zu schwachen Ankern ruhen und hin- und herschwanken. Unter einigen kleinen Brücken aber fehlt den Röhren jedes Futter. Die Röhrenlegung ist von der vor Kurzem hier geschlossenen Aird'schen Fabrik ausgeführt worden, die Reparaturen dagegen hat die H. Schneider'sche Fabrik übernommen. So viel wir wissen, hat Herr Oberbaurath Moore die Verpflichtung übernommen, bis ultimo April künftigen Jahres für sämmtliche Reparaturen aufzukommen; leider aber steht nach der Ansicht von Fachmännern zu erwarten, daß bei dieser nachlässigen Röhrenlegung nach dem Winter die Reparaturen erst recht wieder nothwendig sein werden. — Bei dieser Gelegenheit kann auch die durch die Röhrenlegung herbeigeführte Beschaffenheit unseres Straßenpflasters nicht unerwähnt bleiben. Es finden sich in demselben längs der Röhrenstränge trotz einiger Nacharbeiten so bedeutende Senkungen, daß dadurch in dunklen Nächten Unsicherheit für die Passage entsteht. Da dem Unternehmer der Wasserleitung die Ausbesserung des Pflasters obliegt, so hätte der Magistrat nur diesen an seine Verpflichtung zu erinnern. Wahrscheinlich aber beeilt der Magistrat die Sache deshalb nicht, weil zu erwarten steht, daß das Pflaster an vielen Stellen doch wieder aufgerissen werden muß.

— [Passage durchs Berliner Thor.] Vorgestern Abend fuhr ein schwerbeladener Kohlenwagen vom Bahnhof in das Berliner Thor ein. Da ihm Fuhrwerk entgegenkam und er zu halten genöthigt war, bog er die Pferde am Abhange seitwärts, um jenes Fuhrwerk vorbei zu lassen. Die Pferde konnten aber den Wagen nicht zum Stehen bringen, sondern wurden durch ihn so auf das Geländer gedrängt, daß daran die Deichsel brach und das Geländer selbst nachgab, so daß die Pferde in den tiefen Wallgraben stürzten. Der Wagen blieb glücklicher Weise oben stehen und die Pferde sind unbeschädigt geblieben.

X Gnesen, 22. Oktober. [Verurtheilung; Beraubung einer Leiche.] Ende voriger Woche saß der Rittergutsbesitzer Herr v. B. auf S. nebst Frau wegen des dem Exekutor Smarzewski aus Czerniejewo bei einer wegen Abgaberückständen in ihrer Wohnung vollstreckten Exekution geleisteten Widerstandes, welcher in erhebliche Thätlichkeiten ausartete, auf der Anklagebank des hiesigen königlichen Kreisgerichts. Herr v. B. ist wegen dieses Vergehens mit 4 Wochen Gefängniß, seine Gattin aber, die sich an demselben weniger betheiligte, mit 20 Thlr. Geldbuße bestraft worden. Die Sache erregte ein ziemlich bedeutendes Aufsehen. — Unlängst wurde die Leiche des in vorgerückten Jahren verstorbenen Fräuleins v. Kocikowska, die im Rufe der Wohlhabenheit stand, auf dem hiesigen katholischen Peter-Pauls-Begräbnißplatze beerdigt. Schon im Laufe der vorigen Woche machte man Versuche, die Leiche aufzugraben, die Thäter wurden aber hierbei stets gestört. Anfangs dieser Woche gelang es denselben dennoch, das Erdreich aus dem Grabe bis zum Sarge herauszuwerfen und den Deckel des Sarges zu öffnen. Man soll die Leiche ihrer Schmucksachen beraubt und den Versuch gemacht haben, auch das seidene Kleid, welches man ihr ins Grab mitgab, von ihrem Körper herunterzuziehen. Letzteres konnten die Diebe indeß nicht mehr ausführen, weil das Kleid zu fest den Körper umschoß und die Thäter auch hierbei, wie behauptet wird, gestört wurden.

Theater.

Maurer und Schlosser, Oper von Auber.

Es darf als ein glücklicher Wurf begrüßt werden, welchen die Direktion mit der Wahl dieser Oper gemacht. Auber, der Abgott der französischen Nationaloper und Hauptträger der französischen romantischen Schule, repräsentirt in seinem heut gegebenen Opus das echte Wesen der französischen Opern-Musik. Ueberall treten Laune, frische Anmuth, lebhafte Beweglichkeit und feuriger Schwung hervor, aber diese Vorzüge sind nicht getragen von straffer, zwingender Einheit, nicht geordnet durch wissenschaftliche, systematische Gliederung; trotzdem aber ist das Werk doch auch ansprechend durch die Eleganz und Farbenstrahlung des formellen Inhalts.

Fassen wir die Aufführung des musikalischen Gehaltes im Ganzen ins Auge, so wurde das Maß des Mittelmäßigen eigentlich nicht überschritten. Wenn ein durchgehender Tadel ausgesprochen werden darf, so ist es der, daß fast durchweg das gesanglich leicht bewegliche Element, welches der Oper inne liegt, nicht klar zu Tage gefördert wurde. Die unumschränkte Herrschaft über das weite Gebiet der Töne, welche vorausgesetzt werden muß, nicht allein vom einzelnen Sänger, sondern von der Gesammtmasse der Wirkenden, war nicht immer souverän. Die deutsche Gemüthlichkeit hemmte die Bewegungen häufig, da wo die Geister der ungebändigten, französirenden Launen sich berauscht in den Ocean der lebendigsten Begeisterung werfen sollten.

Im Einzelnen waren zunächst die Vertreter der Titelrollen, der Maurer, Herr Zellmann, und der Schlosser, Herr Schön, nicht uneben. Abgesehen von der schon vielfach erwähnten Schattenseite des sonst sehr honorablen Tenors, war die Vorführung Royers eine äußerst anziehende, welche sich namentlich in den letzten beiden Akten steigerte. Wenn wir das die ganze Oper durchziehende „Arbeiterlied“ verfolgen, welches in der ersten Scene gedrückt und auch an der Stelle „Nur Courage“ farblos erschien, so zeigt der Aufschwung, den es im Verlauf nahm, auch die Steigerung der Gesammtleistung; denn wie der nach dem Ende des zweiten und auch im dritten Akte repetirende Theil: „Nicht verzagt, nur Courage“ bedeutend vollkommener, dramatisch tiefer, vorgeführt wurde, so wurde auch das Ganze prägnanter, schärfer und bestimmter ausgeprägt, allerdings begründet durch das Sujet der Oper, das eigentlich erst vom zweiten Akte an interessant wird. Als recht frisch und von humoristischen Lichtern lebendig überblitzt, nennen wir auch das Duett im zweiten Akt, wo Royer, Herr Zellmann, und Baptist, Herr Schön, im Zwielicht des türkisch eingerichteten Salons ihre angstvolle Arbeit vollführen. Der Kampf der ehrlichen, beschränkten Handwerker, mit der Furcht vor der drohenden Gefahr und im Hintergrunde doch auch lockenden Gewinn war prächtig ausgeprägt, und dabei wurde der Humor, welcher das Ganze durchzieht, von beiden Herren drastisch wirksam vorgeführt. Es war diese Nuance jedenfalls das Beste, was die Oper bot. Dazu die charakteristische Musik und — die vollste Befriedigung löste sich in anerkennenden Beifallsbezeugungen des Publikums auf. Baptist, Herr Schön, war außer in diesem Theile, namentlich nach dem Ende des zweiten Aktes hin, wo er verstört und gebrochen aus dem Pavillon hereinstürzt, als Darsteller ganz vorzüglich. Ebenso rühmen wir sein Zusammentreffen mit Royer nach der Katastrophe, das fieberhafte, durch und durch geknickte Wesen, des auf so eigenthümliche Weise aus dem Altagsleben herausgerissenen, beschränkten Handwerkers war treffend gezeichnet. In gesanglicher Beziehung freilich müssen wir gestehen, daß das Ideal eines Baptist nicht erreicht war.

Henriette, Fräulein Holland, welche, wie bekannt zu singen versteht, war durch und durch Herrin ihrer Rolle, und wurde die Schattenseite, welche durch die fehlende Tonfrische entsteht, durch die Piquantheit des vortrefflichen Spieles, und die technische Fertigkeit des Gesanges ersetzt. — „Ach diese Hochzeit“ vorzüglich. Die Steigerung des Ausdrucks: „Ich muß fort“ von wundervoller Wirkung.

Irma, Fräulein Hirschberg, trotzdem, daß ihr Gesang (es sei nur die vorzüglich gesungene Romanze: „Ach, überall auf meinen Wegen“ erwähnt) allen Ansprüchen der strengsten Kritik genügte, wenn wir von der nicht immer ganz klaren Intonation absehen wollen, hat uns doch nicht recht erwärmen können. Die früher bezeichneten Unvollkommenheiten traten sehr merklich hervor. Vieles war indessen von prächtiger Wirkung, z. B. die Stelle: „Ach, liebt' ich ihn“ und der Schluß: „Du würdest mit mir sagen“. Ihr Gebiet scheint doch ausschließlich das des heroisch-dramatischen Gesanges zu sein, wir erinnern zu ihrer Genugthuung mit Vergnügen an Azucena im Troubadour.

Mit großer Freude können wir auch heut Frau Müller einen Platz einräumen, der wir zwar als Sängern nicht den Ritterschlag verleihen können, die sich aber als Schauspielerin durchweg mit großem Erfolge geltend machte. In dem Klatschduett, das namentlich auch durch Fräul. Holland so bedeutend wurde, erreichte die Zungenfertigkeit der Frau Bertram das höchste Maß der Leistungsfähigkeit, und es kann wohl nicht besser gerühmt werden, als wenn wir die Thatsache berichten: „es ging, daß der Puder stob.“ — Leon de Merville, Herr Handrich ist allerdings nicht im Stande, einer solchen bedeutenden, dazu schwierigen Rolle zu genügen, selbst wenn er sich die möglichsten Erleichterungen verschafft, und haben wir diesmal ein recht unbehagliches Gefühl durch seine Leistung gehabt. Wenn er über den Kreis seiner Leistungsfähigkeit, welche wir sehr gern anerkannt haben, hinausgehen muß, wird er ungenießbar. Herr Keller wurde mit einem andern Sänger vertauscht, warum? Ricca, Herr Friedenberg tremulirte nach wie vor. Sein Gebet war indessen nicht ohne erhebende Wirkung. — Von den Chören heben wir die Frauenchöre im zweiten Akte als gelungen hervor. — Das Orchester war meist befriedigend. d.

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berichtigung. Die in der gestrigen Gewinnliste mit einem Gewinne von 40,000 Thlr. aufgeführte Nr. 59,490 hat nach dem „St.-Anz.“ nicht diesen Betrag, sondern nur 1000 Thlr. gewonnen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

87 184 85 (100) 204 63 79 378 (100) 404 22 41 90 93 611 22 23 41 57 (100) 740 (1000) 92 840 910 (100) 11 56 92. 1057 169 (500) 236 55 342 54 406 593 796 829 946 51 70. 2006 27 127 250 54 58 306 67 (100) 493 515 50 654 (100) 712 63. 3028 44 108 53 432 67 536 (100) 49 622 43 52 81 738 53 991. 4026 (100) 27 134 202 48 67 311 (100) 60 92 462 69 (200) 79 503 614 715 26 69 90 (100) 891 930 55 62 85. 5001 37 43 121 (100) 61 90 204 28 39 53 58 78 322 25 (1000) 47 67 91 418 35 546 58 735 (1000) 48 928 47. 6006 11 26 71 196 236 57 319 33 70 423 29 93 516 (500) 53 (200) 73 698 701 22 75 847 87 906 62 (100) 89. 7116 (500) 20 78 270 345 (500) 48 78 471 520 602 31 55 84 97 (2000) 743 62 85 812 923 45 (100) 61. 8075 107 92 261 62 321 67 99 516 47 701 22 92 863 932 60 69 79 98. 9015 157 421 67 93 (500) 540 87 619 53 58 729 808 9 939 (200).

10,049 64 126 36 205 (100) 27 (100) 340 461 516 (100) 59 82 689 (500) 920 90 95. 11,058 82 83 (100) 96 (100) 128 78 241 48 59 64 (100) 90 487 526 612 (100) 17 722 83 (500) 842 79 931 52 62 (500) 12,038 119 82 244 506 (200) 768 74 76 90 837 (100) 91 991 (200). 13,031 48 80 182 241 95 474 538 42 (1000) 58 606 55 91 705 47 75 92 (1000) 803 13 35 943. 14,060 67 94 124 (100) 80 212 29 70 97 377 404 22 (200) 540 73 670 73 (500) 76 730 (200) 57 73 76 833 (100) 60 97 918 (100) 32 41 56 (100). 15,002 21 69 (200) 80 120 34 40 64 (100) 73 77 242 78 402 11 616

53 785 806 76 (200) 81 (1000) 93 936 38 42. 16,007 63 239 40 56 309 (200) 62 (500) 527 36 47 55 637 706 51 (200) 812 30 60 81 89 948 (100) 55 76. 17,067 72 (500) 163 214 (100) 70 86 (200) 94 (500) 406 37 (100) 526 637 49 715 (1000) 21 (100) 863 976 (100) 91. 18,022 75 118 46 227 303 44 414 59 (100) 599 887 (100) 965 93. 19,054 206 11 (1000) 83 96 318 36 79 495 541 56 660 794 (1000) 838 (100) 85 (200) 89 903 21 89.

20,132 281 (5000) 336 38 446 72 510 625 55 (500) 787 848 905 (10,000). 21,102 61 313 439 (100) 65 73 (100) 502 44 90 93 628 707 59 849 60 988 90 94. 22,093 186 224 44 56 (100) 58 (500) 307 99 443 69 660 (100) 72 96 743 806 93 94 (200) 965. 23,076 123 38 267 (100) 327 42 424 53 87 540 622 78 739 86 89 813 903 18 (100) 30 69. 24,012 43 62 196 306 74 (100) 90 (500) 439 80 82 580 656 80 (100) 743 841 88 926 37 80. 25,016 31 39 157 73 210 34 388 402 4 509 606 (200) 54 (100) 701 817 32 71 74 95 984 (1000). 26,089 90 165 205 47 49 351 62 429 50 69 95 535 (5000) 625 45 (100) 81 (200) 89 (500) 93 (100) 765 91 818 23 36 91 987 27,041 158 231 318 34 44 622 78 (200) 81 (500) 767 (100) 823 935. 28,015 39 48 111 15 83 232 62 85 98 (1000) 335 (100) 89 401 50 509 53 96 651 (100) 55 96 710 (500) 56 813 45 61 (100) 78. 29,027 159 (100) 63 70 (100) 78 (1000) 91 95 210 30 67 335 (2000) 42 55 430 518 23 64 66 (1000) 644 790.

30,059 61 168 78 217 26 310 95 454 58 750 844 50 912. 31,051 61 63 229 34 372 410 18 534 655 81 95 (100) 824 31 64 76 82 918 (500) 41 46 (100) 47 94. 32,171 89 91 225 (100) 341 62 (1000) 94 486 572 (100) 670 82 753 839 81 919 97 (500). 33,106 68 74 (100) 291 361 414 38 535 48 68 811 (100) 65 914 68 69 34,009 (100) 15 59 155 (200) 217 69 307 25 56 (500) 421 93 97 516 758 825 87 (100) 953 35,002 19 89 135 59 61 273 79 317 412 527 46 607 (100) 46 75 730 37 (100) 43 869 72 73 79 915 18 97 36,041 43 78 81 88 123 350 53 401 (200) 86 515 55 615 37 60 94 (500) 736 (1000) 836 66 89 911 14 54 91. 37,012 39 52 101 56 207 (500) 19 56 88 (1000) 324 (1000) 486 90 523 (200) 891 961. 38,014 67 71 88 342 93 453 90 572 (100) 612 93 94 707 25 823 (200) 80 (1000) 945. 39,008 (200) 13 52 91 (100) 155 99 222 29 387 453 537 609 33 48 54 (100) 780 804

40,015 65 (100) 73 (200) 113 (200) 14 17 43 248 76 374 (100) 79 82 415 525 632 706 40 (500) 42 80 (500) 808 (500) 912 (1000) 61 81 (500). 41,089 (100) 156 61 88 307 53 (500) 60 65 458 60 (100) 596 744 61 75 804 84 913 (1000) 42 54 (100) 56. 42,045 106 (200) 213 69 333 490 (100) 536 48 (500) 635 82 762 71 73 82 970. 43,011 (200) 180 231 (200) 35 55 60 97 347 57 65 66 433 518 788 916 44,140 232 40 (200) 64 68 342 (500) 65 402 (200) 20 55 (100) 85 (500) 597 613 24 880. 45,036 73 110 (200) 47 242 45 (200) 52 306 88 454 (500) 603 (200) 28 (100) 54 84 782 869 70. 46,010 26 32 55 98 110 40 83 261 351 91 (500) 92 404 35 (100) 37 95 (1000) 513 33 48 93 677 756 968 71. 47,025 45 99 282 (100) 485 519 (100) 730 40 96 899 (100). 48,190 92 242 44 324 (100) 61 80 409 (1000) 91 603 38 (1000) 781 814 49 88. 49,004 42 221 82 308 59 (100) 475 (500) 553 659 722 907. 50,084 89 (100) 95 (100) 178 210 14 (200) 49 89 (100) 96 366 (500) 84 (100) 402 25 526 (200) 646 57 777 862 81 (500) 932. 51,039 157 253 381 85 (200) 449 (1000) 517 33 99 608 20 773 (500) 815 922 48 (100). 52,037 99 128 49 247 56 57 (200) 99 352 (100) 70 97 (100) 418 99 (500) 513 92 712 85 876 93. 53,058 132 52 267 369 75 (100) 81 464 (1000) 84 549 702 (200) 5 89 812 72 92 (100) 94 95 952 56 (200) 94 (1000) 54,049 (200) 183 96 216 (200) 300 78 81 88 405 9 521 33 734 44 56 83 (100) 94 816 63 973 (200) 83 (200). 55,124 46 58 262 339 51 414 22 34 545 65 89 (200) 616 708 10 (200) 35 (100) 75 (100) 80 95 810 908 25 68. 56,005 35 51 144 97 631 66 (200) 716 923 (200). 57,023 (1000) 148 71 93 206 (1000) 18 377 449 514 610 12 712 58 71 (500). 58,081 (200) 222 88 320 80 413 (100) 538 725 64 78 852 94 922 (100) 77 78 94 (100) 96 (500). 59,002 28 47 68 110 37 52 282 88 95 371 516 796 808 928 72 (200) 90 91 93.

60,006 27 64 154 81 333 69 410 48 561 689 705 (1000) 7 802 67 926. 61,162 92 (100) 342 456 591 896 923 28. 62,101 25 82 202 57 342 422 650 (200) 734 46 (100) 837 53 55. 63,125 (1000) 27 55 86 (100) 211 57 305 50 406 83 (200) 617 835 39 954. 64,012 50 87 98 211 21 382 471 527 36 74 769 818 81. 65,096 134 53 (100) 61 235 61 (100) 66 (100) 330 86 409 536 (500) 725 89 871 78 96. 66,006 8 11 (100) 37 55 (100) 120 258 340 42 85 405 78 566 85 640 46 714 816 17 76 911 25 50 60 70 (100). 67,052 (200) 128 221 69 327 86 401 12 57 85 514 619 32 42 54 741 65 918 55 94. 68,003 25 29 77 93 121 81 (1000) 281 328 45 54 90 441 43 98 547 635 42 45 (100) 773 837 62. 69,041 120 41 76 381 407 76 747 939 46 75.

70,069 218 505 16 38 39 42 604 760 845 84 97 98 (100) 934 55. 71,003 7 39 205 34 52 80 492 (1000) 525 (500) 33 98 610 64 75 755 79 864 952 69 85. 72,032 80 115 248 (200) 303 (200) 12 18 572 710 830 99 977 90 94. 73,059 91 117 (100) 33 282 98 309 20 76 (100) 526 (100) 85 621 57 836 913. 74,056 93 174 212 (100) 45 332 412 35 (100) 97 547 678 (1000) 740 44 (100) 811 52 908 40 43. 75,007 76 99 122 (100) 23 28 270 345 407 27 (100) 46 (1000) 52 60 521 24 76 (200) 96 (100) 620 (100) 97 809 84. 76,053 72 108 205 27 356 514 69 84 602 41 (100) 49 797 826 32 (1000) 931. 77,064 78 138 (1000) 205 10 92 (100) 303 6 415 84 59 626 (100) 728 43 978. 78,014 186 218 53 (100) 341 611 847 937 55 92. 79,118 80 257 71 301 (100) 60 479 747 68 817 904 48 77.

80,056 (1000) 82 232 50 333 38 51 (500) 411 88 537 (100) 48 (100) 60 67 82 617 80 85 744 860 80 993. 81,031 (500) 162 76 239 52 (100) 474 (100) 696 (100) 706 21 25 31 63 (200) 870 935 55. 82,017 40 103 17 25 38 52 (200) 85 204 51 (100) 95 365 72 74 626 791 92. 83,037 76 184 226 332 93 410 30 (500) 80 501 638 49 58 845 66 90 96. 84,063 101 28 220 51 (100) 91 95 327 78 575 (100) 690 (100) 760 853 80 (100) 942. 85,060 197 252 314 (100) 32 (100) 53 92 431 540 639 55 (200) 64 759 70 81 (200) 835 (100) 85 909 58 (200) 62. 86,067 125 (500) 30 96 (100) 208 64 96 (100) 335 527 (500) 93 97 757 (100) 836 77 943 63 81. 87,014 17 130 67 (100) 212 29 86 (100) 345 72 437 90 548 70 (1000) 603 (200) 97 748 52 (1000) 71 906 17 (500) 98 (100). 88,009 48 (1000) 49 (100) 229 59 70 306 27 58 459 63 551 675 96 (500) 712 15 36 55 67 (100) 823 59 (200) 60 90 94 99 (500) 961. 89,086 216 22 72 343 (100) 69 434 70 503 97 638 (200) 63 710 (500) 50 831 939.

90,004 27 (100) 65 158 216 22 35 347 92 452 632 70 95 830 36 940 49 (500). 91,112 66 97 226 (500) 350 69 (100) 439 51 58 66 78 (200) 94 509 17 32 70 (200) 682 90 721 54 74 99 815 88 924 72. 92,040 (1000) 41 43 83 101 11 210 17 64 365 80 98 (100) 469 649 55 735 79 (1000) 855 (500) 56 (100) 900 15 60 (100) 73. 93,024 181 211 52 356 86 92 428 69 (100) 76 534 84 (100) 95 661 758 843 956. 94,036 170 84 219 39 40 80 87 (500) 326 93 403 34 71 (200) 521 676 914 94.

Redaktions-Korrespondenz.

Herrn W in Borek. Aus nahe liegendem Grunde können Ihre Berichte, so lange derselbe fortbesteht, nicht aufgenommen werden.

(Eingesandt.)

Neben der Andersschen Badeanstalt ist von der Fortifikation ein Abzugskanal nach der Warthe gebaut und hierbei ein Damm durchbrochen worden, so daß die Schiffer, um zu treideln, durchs Wasser waten müssen. Wie unangenehm, ja gefährlich dies besonders bei der jetzigen Jahreszeit ist, sieht Jeder ein; es wäre daher zu wünschen, daß die Festungs-Baudirektion recht bald auf irgend eine Weise diesem Uebelstande abhülfe.

Schinnenwasser!

das die Unreinigkeiten und Schinnen ganz radikal entfernt und beseitigt; das berühmteste Toilettenmittel dieser Art aus der Fabrik von **Hutter & Co. in Berlin**, echt zu haben in Flacons à 15 Silbergr. bei ***Herrmann Moegelin*** in Posen, Bergstraße Nr. 9.

Angekommene Fremde.

Vom 24. Oktober.

SCHWARZER ADLER. Rentier Korzeniewski aus Trzemeszno, die Pröbste Wrzesinski aus Wreschen und Trepinski aus Staw, Frau Frankowska aus Ustaszewo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Bürklin aus Pforzheim, Roth aus Leipzig, Rheinau aus Berlin, Wagner aus Breslau, Hoff aus Krotoschin, Leistikow aus Bromberg und Fröker aus Stettin, Inspektor Hallun aus Heidau, Hauptmann v. Johnston aus Rogasen, Graf Radolinski aus Jarocin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Kayser aus Solingen, Gutsbesitzer Wigans aus Bigendorf, die Tuchfabrikanten Gebr. Kube aus Guben und Gebr. Pitt aus Grünberg, Geometer Winter, Hauptmann Seltin und Arzt Dr. Röder aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Swiniarski aus Golasyn, v. Choslowski nebst Frau aus Dulik, v. Bereznicki aus Gorzno und Jaraczewski nebst Familie aus Gluchowo, Student v. Rembowski aus Greifswald, Partikulier Kowalski aus Berlin, Kaufmann Schwarze aus Kulm.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Glander aus Stettin, Löwenfeld, Beulenberg, Winkelmann und Hänseler aus Berlin, Schulte aus Barmen, Silbermann aus Fürth, Wallis aus Bremen, Leonhardt und Rentier Weitzke aus Görlitz, Inspektor Schindowski aus Nieprufzewo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Oppermann aus Berlin, Wakarecy aus Bromberg und Silberstein aus Santomysl, Hauptmann Dufby aus Gnesen, Lieutenant Rosemann aus Breslau, Rentier Grosse aus Fürstenwalde, die Agronomen Grosse aus Gora und Kable aus Glogau, Administrator Wernich aus Gnesen, Inspektor Proske aus Marienberg, Bürgermeister Rex aus Kozmin, Kontroleur Titschack aus Görlitz.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Mugdan aus Kempen, Reimann aus Neidenburg, Graupe, Friedländer, Frau Gürtler und Fräul. Jacoby aus Rogasen, Brennereibesitzer Wachsmuth aus Kotbus, Beamter Salewski aus Thorn, Wirthschafts-Inspektor Bykowski aus Targowagorka.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Provinzial-Steuerdirektors zu Posen wird das unterzeichnete Hauptamt, und zwar im Amtslokale der Steuer-Receptur zu **Kostrzyn**

am 8. November c.

von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

die Chausseegeld-Hebestelle zu **Sanniki**, zwischen Kostrzyn und Gnesen, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Februar k. J. zur Pacht ausstellen.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 150 Thlr baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Steuer-Receptur zu Kostrzyn zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei uns, wie auch bei der Steuer-Receptur zu Kostrzyn von heute ab während der Dienststunden eingesehen werden.

Pogorzelice, den 17. Oktober 1866.

Königliches Haupt-Zollamt.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Schroda.

I. Abtheilung.

Das der verwittweten Frau ***Victoria v. Brzezańska***, geborene ***v. Brzezańska***, gehörige Rittergut **Czachurki**, wozu ein von dem früheren Hauptgute **Golun** abgetretenes Stück Wald und ein Stück Feld gehört, abgeschätzt auf 12,797 Thlr. 26 Sgr. 8½ Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

7. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a. der Kaufmann **Louis Roeder**, früher zu Gnesen,

b. die verwittwete Frau **v. Alkiewicz, Augustina** geborene **v. Poklatecka**, früher zu Posen,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Am 31. Oktober c. Vormittags 11 Uhr sollen im hiesigen Gerichtslokale 14 Centner kassirte Akten, von denen 2 Centner 25 Pfund nur zum Einstampfen bestimmt sind, meistbietend verkauft werden.

Wongrowiec, den 20. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die bei der diesjährigen Wartberäumung gewonnenen Steine sollen an Meistbietende verkauft werden, und sind hierzu folgende Termine angesetzt worden:

1) am Dienstag den 30. Oktober c.

a. an der **Biedruskoer** Fähre früh 9 Uhr ca. 10½ Schtrth.,

b. bei der **Promnitzer** Ziegelei früh 10½ Uhr ca. 4 Schtrth.,

c. in **Goldgräber-Hauland** früh 11½ Uhr ca. 5½ Schtrth.,

d. in **Radzim** Mittags 2 Uhr ca. 4 Schtrth.,

e. zu **Lukowo** Nachmittags 4½ Uhr ca. 2 Schtrth.;

2) am Mittwoch den 31. Oktober c.:

a. zu **Uszikowo-Hauland** früh 10 Uhr ca. 2 Schtrth.,

b. zu **Kiszewo** Mittags 1 Uhr ca. 2 Schtrth.,

c. zu **Jarzyczewo** Mittags 2 Uhr ca. 2 Schtrth.,

wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kaufpreis in den Terminen baar bezahlt, und die Abfuhr der Steine in 3 Monaten geschehen muß.

Obornik, den 23. Oktober 1866.

Der Kreis-Baumeister.

Plath.

Sattler- und Riemerwaaren-Auktion.

Freitag den 26. Oktober, Vormittags von **9 Uhr ab**, werde ich im Auktionslokal **Magazinstraße Nr. 1, neue Sättel, Chabracken, Brustblattgeschirre, Reisekoffer und Taschen, Candaren, Trensen, Reit- und andere Peitschen**, neusilb. **Beschläge**, div. **Schnallen, Gurte, Rieme, Hosenträger**, eine Quantität **Pappe**, sowie einen **Glasschrank** und andere **Ladenutensilien**, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissarius.

Das Haus **Büttelstr. 6.** ist zu verkaufen.

Ziegel-Lieferung.

Der Bedarf an Mauerziegeln für den Neubau der Neustädter evangelischen Kirche, und zwar von:

a) 206 Mille ordinären Thonsteinen I. Klasse,
b) 342 Mille do. do. II. do.
c) 39⅕ Mille blauen Klinkern,
d) 275 Mille scharfkantigen, geschlemmten Verblendsteinen (Thonsteine I. Klasse),
e) 51 Mille Formsteinen, sonst wie sub d,
f) 6⅕ Mille Ziegelfliesen (1' im □), sonst wie sub d,
g) 32 Mille Hohlsteinen (Thon- oder Schluffsteine),

soll auf dem Wege der Submission vergeben werden, und sind bis zu dem

am 31. d. M. Vormittags 10 Uhr

anberaumten Termine Gebote versiegelt mit der Aufschrift

„Submissions-Offerte zur Lieferung von Ziegeln für den Neubau der Neustädter Kirche zu Posen"

bei dem Unterzeichneten in dessen Bureau, St. Martin 31., abzugeben, wo täglich während der Vormittagsstunden die näheren Bedingungen zur Uebernahme der Lieferung zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 23. Oktober 1866.

Weyer, königlicher Baumeister.

Danksagung.

Herr **Kaffler**, Lehrer zu Grätz, hat meinen Sohn, welcher nur ein Vierteljahr die einer Quinta gleichkommende Oberklasse der katholischen Schule zu Graetz besuchte, in der kurzen Zeit von 4 Monaten nach der Unter-Tertia des königl. Marien-Gymnasiums zu Posen vorbereitet, wofür ich ihm hiermit öffentlich meinen Dank ausspreche.

Kamieniec, den 20. Oktober 1866.

Fr. Maj.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des berühmten schweizerischen Brucharztes ***Krüsi-Altherr*** in **Gais**, Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

An **Asthma** Leidende wollen sich vertrauensvoll an ***Bernhardt & Sohn*** in **Dessau** wenden, die einen Kräutersaft besitzen, wodurch Vielen geholfen, und worüber viele schriftliche Zeugnisse vorliegen.

Damen, welche in der Zurückgezogenheit und Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei einer zuverlässigen Hebamme freundliche Aufnahme. Bei komfortabler Einrichtung ist für möglichste Bequemlichkeit gesorgt; auch wird Diskretion zugesichert. Reflektirende belieben gefälligst ihre Adress. unter „***F. H. Stettin*** poste restante" einzusenden.

Bank- und Wechselgeschäft

von

Gebrüder Pfeiffer

in Frankfurt a. M.

Komptoir: **Bleidenstraße Nr. 8.**

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Aktien, Incasso von Kupons, Banknoten, Wechseln ꝛc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Mein neu errichtetes

Leder-Geschäft

empfehle mit bester Waare und billigsten Preisen. Auch sind verschiedene **Tuchreste** zu haben. **Louis Rawitzer,**

große Gerberstr. 35. Parterre.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich hierselbst ***Schuhmacherstrasse Nr. 8.*** eine

Kohlen-Handlung

eröffnet habe und empfehle **beste, oberschlesische, aecht englische Schmiede-**, sowie **Holzkohlen** zu billigsten Preisen.

Indem ich gute Waare und reelle Bedienung verspreche, bitte um geneigten Zuspruch.

Heimann Asch,
Schuhmacherstrasse Nr. 8.

Baumschule
Grabowiec bei Samter.

Die Preisverzeichnisse über in- und ausländische **Wald-, Obst- und Schmuck-Bäume, so wie Zier- und Obst-Sträucher und Standen-Gewächse** ꝛc. werden auf besonderes Ersuchen gratis und franko versandt.

Paul Zweiger,
Kunst- und Handelsgärtner.

Brennereibesitzern, deren Brennereibetrieb durch Wassermangel erschwert wird, die ergebenste Anzeige, daß ich nicht allein bereit bin, Quellen anzuzeigen, sondern auch in solchen Fällen, wo der Wasserverbrauch bedeutend ist, die Arbeit zur Beschaffung des Wassers nach vorheriger Besichtigung des Terrains unter soliden Bedingungen zu übernehmen. Honorar beanspruche ich auch dafür erst nach wirklichem Erfolge.

Carl Heinze,
in **Klecko.**

Blumenzwiebeln,

echte Haarlemer und Berliner, empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von

Heinrich Meyer,

Posen, Königsstraße 15a.

20,000 Mauer- und Dachsteine zu verkaufen.

Dom. **Turowo** bei Pinne, Vorwerk Buchberg.

Eine Auswahl von den neuesten Herbst- und Winterstoffen, fertige Herren- und Knaben-Anzüge und Reitkleider bei

J. Urbankiewicz,

Wilhelmsplatz 10. in Posen.

Wintermäntel in Seide, Double und Fantasiestoffen, **Jacken** und **Paletots** für Damen und Kinder empfiehlt billigst und in größter Auswahl die Mäntel-Fabrik von

F. W. Mewes,

Markt Nr. 67.

Die neuesten Kapotten, Seelenwärmer, Hauben, Shawls, Tücher, Umwürfe, Gamaschen, wollene Strümpfe, Trikots und Kamisöler in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Neuestraße 5. **Z. Zadek & Co.** Neuestraße 5.

Moderateur- und Petroleum-Lampen

in den **neuesten** Dessins u. größter Auswahl empfing und empfiehlt

F. Adolph Schumann,

(Th. Gerhardt),

Wilhelmsplatz Nr. 3., **Hôtel du Nord.**

Elegante und dauerhaft gearbeitete Winterschuhe und Stiefeletten für Damen empfiehlt

S. Tucholski.

Wilhelmsstr. 10.

Karl Koch in Augsburg

empfiehlt sein neues Fabrikat:

Geprägte Siegel-Oblaten,

welche dem Briefe ganz das Aussehen eines mit Siegellack geschlossenen Schriftstückes geben.

1000 Stück mit Firma und Ortsbezeichnung zu 2 Fl. oder 1 Thlr. 5 Sgr.; bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger. — Muster gratis. — Correspondenz franko. — Handlungsreisende, welche diesen **wirklich leicht verkäuflichen** Artikel übernehmen wollen, sowie Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Strickwolle, Vigogne und Eiderwolle

empfiehlt

S. Tucholski.

Billiges Brennholz.

Auf dem letzten Holzplatze, **Graben 12B.**, wird wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts starkes Kloben- und Knüppelholz **aller Sorten**, die Klafter **15 Sgr.** unter dem gewöhnlichen Preise verkauft.

Lilionese

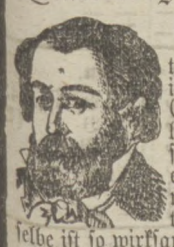
ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft u. besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etiquett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr.

Barterzeugungs-Pomade,

à Dose 1 Thlr.



Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen** bei Herrn

Herrmann Moegelin,

Bergstr. 9, Ecke der Wilhelmsstr.

Kieler Sprotten

empfiehlt

T. Luziński,

Wilhelmsstrasse 13.

Ungar. zuckers. Weintrauben bei **Kletschoff.**

Grünberg. Weintrauben

empfiehlt

T. Luziński,

Wilhelmsstrasse 13.

Dom. *Emchen* bei Xions verkauft veredelte **Aepfel-, Süßkirschen- u. Pflaumenbäumchen,** das Stück mit 7 Sgr. 6 Pf. **Birn- und Aepfel-Wildlinge,** das Schock mit 10 Sgr., und **Süßkirschen-Wildlinge,** das Schock mit 15 Sgr.

Chinesische Thees

in frischer, feinschmeckender Waare, zum Preise von 20, 25, 30, 40, 50 und 60 Sgr. pro Pfd., empfiehlt

Isidor Appel,

Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Leb. Hechte u. Zander Donnerst. Ab. b. Kletschoff.

Magdeburger Wein-Sauerkohl und Gebirgs-Preisselbeeren empfiehlt

A. Cichowicz,

Berlinerstrasse 13.

vis-à-vis dem k. Polizei-Direktorium.

כשר כשר

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein **Fleisch-** und **Wurstgeschäft** von der Krämerstraße nach **Wronkerstraße 19.** verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Heimann Wittkowski,

Fleischermeister.

Zwölf Tausend 511 Gewinne

von fl. **200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc. bietet in ihrer Gesammtheit, die von der

Königlich Preußischen Regierung

genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die erste Ziehung beginnt **schon am 12. Dezember d. J.** und kosten hierzu ganze **Original-Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel nur 26 Sgr.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne sowie die planmäßigen Freiloose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verloosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung gratis versenden.

Da diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, rasch vergriffen sein dürften, bittet man Bestellungen **baldigst** und **direkt** gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser, Bank- & Wechselgeschäft

in **Frankfurt am Main.**

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der königl. preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie bietet Gewinne von:

fl. 200,000 — 100,000 — 40,000 — 25,000 — 20,000 15,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 2,000 — 1,000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:		Einlage für alle sechs Klassen:	
¼ Loos Thlr.	26 Sgr.	¼ Loos Thlr.	13.
½ " "	1. 22 "	½ " "	26.
¹/₁ " "	3. 13 "	¹/₁ " "	52.

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die officiellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich überschickt.

Aufträge beliebe man direkt zu richten an

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Ein Lokal auf einem der belebtesten Plätze **Posens,** worin seit vielen Jahren ein Schank- und Destillationsgeschäft betrieben wird, und sich auch zu einem Wirthshause eignet, ist zu Neujahr oder Ostern 1867 zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Breitestraße 15.

sind **Läden** nebst **Comptoir** und **Remisen,** ferner ein **Zimmer** und **Kabinet** zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Gr. Gerberstr. 35. eine Treppe ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

St. Martin vis-à-vis der königlichen Intendantur, im neu erbauten Hause sind zwei **sehr fein** möblirte Parterre-Zimmer zu vermiethen.

Schloßstraße 5. ist die erste Etage von Neujahr ab zu vermiethen.

Wilhelmsstr. 7. 2 Tr. ist vom 1. Novbr. ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 12. vis-à-vis dem Theater ist ein möblirtes Parterrezimmer mit Beköstigung sogleich oder vom 1. Novbr. ab zu verm. Das Nähere in der Restauration daselbst.

Nr. 3. Fischereiplatz

sind noch drei schöne Stuben, Küche nebst Zubehör, in der Nähe der Gymnasien und der Realschule, sofort **billig** zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit besonderem Eingang ist sofort zu vermiethen. Näheres Schuhmacherstr. 11. im ersten Stock.

Friedrichsstr. 33 b. zwei Tr., vornher., ist eine fr. möbl. St. sof. oder zum 1. k. Mts. zu verm.

Thorstr. 10B. i. e. möbl. Part.-Zimm. z. verm.

Zwei möbl. Stub. z. verm. kl. Ritterstraße 4.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungsbureau** der Gewerbebuchhandlung von ***Reinhold Kühn*** in Berlin, Leipziger Straße 14., werden gesucht: 3 Inspektoren, welche mit der Polizei-Verwaltung vollständig vertraut sind, Gehalt 150 Thaler, freie Station; 3 Inspektorgehülfen, 100 und 120 Thlr., fr. Station; 1 Rechnungsführer, Geh. 100 Thlr., fr. Stat.; 5 Hof- resp. Feld Verwalter, Geh. 80 und 100 Thlr., fr. Stat.; 3 Brenner, Geh. incl. Tant. 160—200 Thlr. und mehr; 1 Gärtner, unverh., Gehalt 60—80 Thlr., fr. St.; 1 verh. Gärtner, gebildet und erfahren, Geh. 400—500 Thlr.; 1 Käsemeister, Geh. 90 Thlr., fr. St.; 2 Landwirthschafterinnen, Geh. 40 und 60 Thlr., fr. St.; 1 Volontair mit 40—50 Thlr. Geh., fr. St.; 1 Volontair ohne Gehalt, freie St.; so wie 5 Oekonomie-Eleven unter den günstigsten Bedingungen. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Den Herren Landwirthen theile ich, wie bereits seit 10 Jahren, durch mein Central-Versorgungs-Bureau Beamte auch ferner unentgeltlich mit. — Geringes Honorar zahlen Beamte nur für wirkliche Leistungen, resp. Anstellungen. — Einschreibegelder werden bei mir niemals angenommen. *Reinhold Kühn,* Landwirthschaftl. Buchhandlung in Berlin, Leipzigerstr. 14.

Ich suche einen zweiten Wirthschaftsbeamten. ***v. Winterfeld,*** Mur. Goslin.

Damen, welche in Putz oder in Schneiderei geübt sind, finden dauernde Beschäftigung **Berlinerstraße 31.,** Parterre.

Ein der polnischen Sprache vollständig mächtiger junger Mann kann sofort in unserem Eisen- und Colonial-Waaren-Geschäft als **Lehrling** placirt werden.

Culmsee, den 22. Oktober 1866.

Gebr. Schneider.

Ein **Lehrling** kann eintreten beim **Apotheker *C. Schubarth.***

Das Dominium **Strzałkowo,** Kreis Wreschen, braucht einen beider Landessprachen mächtigen Wirthschaftsschreiber. Gehalt 80 Thlr.

Ein tüchtiger, energischer, unverheiratheter, wo möglich militärfreier **Wirthschafts-Inspektor,** der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, mit allen Fächern der Landwirthschaft vertraut, wird zu Neujahr gesucht. Gehalt 200 Thlr. und Tantième.

Offerten und Zeugnisse sind zu senden an

R. Freiherrn v. Gersdorff

auf Parsko bei Alt-Boyen.

Einen Lehrling fürs Papiergeschäft sucht

D. Goldberg,

Wilhelmsstr. 22.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat die Klempnerei zu erlernen, kann sich melden **gr. Ritterstraße 14.**

Ein junger unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter** sucht bald oder Neujahr c. eine Stelle

Gefällige Offerten unter Chiffre ***B. B. Stenszewo*** bei Posen.

Auf dem Wege von Breitestraße 10. bis zur Schloßstraße und von da über die Friedrichsstraße, den Sapiehaplatz bis Eichborns Hotel ist mir ein Beutel Schroot verloren worden. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Adolph Kantorowicz.

Gefunden

auf der Schwersenzer Chaussee ein Portemonnaie mit einigen Thalern Inhalt. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Kaufm. Herrn ***F. A. Wutke,*** Sapiehapl. 6. abzub.

Als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen:

Die 14. Auflage von

W. G. Campe gemeinnütziger

Briefsteller,

oder Briefe, Aufsätze aller Art

nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen.

Herausgegeben von **W. G. Campe.**

Vierzehnte Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer einer kurzen **Orthographie** und der Anweisung zum Briefschreiben, auch **180** vorzügliche **Briefmuster** zu Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. Ferner **100** zweckmäßige **Formulare** an Behörden, **Kauf-, Miethe-, Bau-** und **Lehrkontrakte,** Schuldverschreibungen, Vollmachten, Wechsel, Atteste und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Ueber 28,000 Exemplare wurden bereits davon verkauft.

Vorräthig bei ***J. J. Heine*** in **Posen, Markt Nr. 85.**

Für 5 Sgr. vorräthig in der Buchhandlung von ***J. J. Heine*** in Posen:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Dem Rathe der vortrefflichen Schrift **„Keine Hämorrhoiden mehr!"**, welche in der Buchhandlung von ***J. J. Heine*** in Posen für 5 Sgr. zu bekommen ist, verdanke ich die völlige Heilung von meinen langen und schweren Hämorrhoidalleiden und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich mich jetzt des besten Wohlseins erfreue.

F. Eppner, Weinhändler.

Durch das in dem Buche: **„Keine Hämorrhoiden mehr!"** empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinen Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in der Buchhandlung von ***J. J. Heine*** in Posen für 5 Sgr. vorräthig ist, zu empfehlen. Pfarrer N....

Anzeigen

für die in meinem Verlage für 1867 im 14. Jahrgange erscheinenden polnischen Kalender:

1) Kalendarz poznański,
2) Kalendarz domowy,
3) Kalendarz gospodarski

werden bis zum 25. d. M. angenommen. Preis der Zeile für einen Kalender 2 Sgr., dasselbe Inserat für die 3 Kalender zusammen die Zeile 5 Sgr. ***Louis Merzbach.***

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 25. Oktober c.; **Generalversammlung.** Tagesordnung: Rechnungslegung, Feststellung des Etats, Wahl des Vorstandes und des Repräsentantenkollegiums.

Der Gabelsberger'sche Stenographen-Verein

beginnt Anfang nächster Woche einen neuen

Unterrichtskursus.

Das an die Vereinskasse zu zahlende Honorar ist auf 2 Thaler festgesetzt. Meldungen nimmt der Vereinsvorsteher, Referendar **Kreidel,** (Odeum, parterre) entgegen.

Familien-Nachrichten.

Freunden und Bekannten mache ich die frohe Mittheilung, daß am 21. d. M. meine liebe Frau **Henriette,** geb. **Aschheim,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden worden ist.

Simon Fränkel in **Grätz.**

Allen Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, der Bäckermeister **W. Riensch,** am 24 d. M. des Morgens 5 Uhr an der Brandrose gestorben ist.

Posen, den 24 Oktober 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht entschlief nach mehrwöchentlichem Krankenlager unsere innig geliebte Schwester und Tante, **Minna Schulz,** sanft in dem Herrn.

Indem wir um stille Theilnahme bitten, zeigen wir dies allen Freunden und Bekannten mit dem Bemerken an, daß die Beerdigung Freitag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus (Bergstraße Nr. 15.) stattfindet.

verw. Sekretair **Pinnow und Kinder.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Agnes Bernhard mit dem Dr. Alexis Bertram in Berlin, Fräul. Karoline v. Löwenfeld mit dem Major v. Zacha in Potsdam, Fräul. Bertha Amecke mit dem Lieutenant v. Brandt II. in Glogau, Fräul. Marie Buch in Dresden mit dem Pastor A. Kretschmar in Loschwitz.

Verbindungen. Premierlieutenant A. v. Carlowitz mit Fräul. M. Freiin v. Obernitz aus Eulenfeld, Stabsarzt Dr. M. Müller mit Frl. R. Fettke in Spremberg, Holzhändler Wilcke in Berlin mit Frl. J. Schultz in Stolp.

Stadt-Theater.

Mittwoch. Drittes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Hrn. **Hermann Hendrichs. Egmont, Prinz von Gaure,** oder: **Der Abfall der Niederlande.** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. — Egmont — Herr Hendrichs, als Gast. — Ferdinand — Hr. Kolbe, aus Gefälligkeit für den Gast.

Donnerstag. Siebentes Gastspiel des Herrn **Zellmann: Don Juan,** oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 3 Akten von Mozart. Oktavio — Herr Zellmann, als Gast.

Lamberts Salon.

Donnerstag den 25. findet kein Konzert statt.

Freitag den 26. Oktober

CONCERT

der norddeutschen Sänger.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.

Täglich Gesang-Konzert.

Fischers Kaffee-Haus.

Morgen Donnerstag den 25. großes **Wurstfest** von Berliner Leber- und Fleischwurst mit Sauerkraut Kalbsbraten und Gänsebraten.

Donnerstag den 25. Oktober **Eisbeine** bei ***Riese,*** gr. Ritterstr. 10.

Donnerstag den 25. Oktober c. **Eisbeine** bei ***A. Kullner,*** Halbdorfstr. 2.

Schilling.

Donnerstag **frische Wurst,** wozu ergebenst einladet ***Richter.***

Jerzycer Wassermühle.

Morgen Donnerstag **frische Kesselwurst mit Sauerkohl,** wozu ergebenst einladet ***Volckmer.***

Täglich treffen frische Sendungen von den beliebten Würstchen ein und empfiehlt dieselben in der Liqueur- und Frühstückstube Wronkerstraße Nr. 4. **S. Kaplan.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 24. Oktober 1866. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 23.
Roggen, flau.		
Herbst	53½	54
Frühjahr	51⅞	51¾
Spiritus, matt.		
Herbst	16	16 1/12
Frühjahr	15¾	15⅞
Rüböl, matt.		
Herbst	13⅛	13¼
Frühjahr	12⅞	12 11/12

		Not. v. 23.
Fondsbörse: matt.		
Amerikaner	73¾	74⅛
Staatsschuldscheine	81¼	84
Neue Posener 4% Pfandbriefe	88¾	88¾
Russische Banknoten	77¾	78
Russ. Pr.-Anl., alte	88⅛	88¼
do. do. neue	83⅞	84

Kanalliste: 571 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 24. Oktober 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 23.
Weizen, flau.		
Oktober	85	87
Oktbr.-Novbr.	83½	84¾
Frühjahr 1867	82½	84
Roggen, niedriger.		
Oktober	52½	53¼
Oktbr.-Novbr.	52½	53¼
Frühjahr 1867	51¼	51¾
Rüböl, matter.		
Oktober	12⅞	13
April-Mai 1867	12¾	12¾
Spiritus, matter.		
Oktober	15⅜	15 11/12
Oktbr.-Novbr.	15 5/12	15½
Frühjahr 1867	15½	15 7/12

Börse zu Posen

am 24. Oktober 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¾ Gd., do. Rentenbriefe 88¾ Gd., polnische Banknoten 77¾ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 50¾, Oktober 50¾, Oktbr.-Novbr. 48½—¾, Novbr.-Dezbr. 47—46¾, Dez. 1866/Jan. 1867 47, Frühjahr 1867 46¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 3000 Quart, pr. Oktbr. 15 5/12, Novbr. 14⅝—¾, Dezbr. 14⅝, Jan. 1867 14⅝, Febr. 1867 14¾, März 1867 14⅞.

Posener Marktbericht vom 24. Oktober 1866.

	von Rt.	Sgr.	Pf.	bis Rt.	Sgr.	Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	1	3	3	6	—
Mittel-Weizen	2	27	6	3	—	—
Ordinärer Weizen	2	15	—	2	17	6
Roggen, schwere Sorte	2	2	6	2	5	—
Roggen, leichtere Sorte	1	29	6	2	1	—
Große Gerste	1	20	—	1	22	6
Kleine Gerste	1	17	6	1	21	3
Hafer	—	29	—	1	2	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 23. Oktober 1866 . . . 14 Rt 27 Sgr 6 Pf bis 15 Rt. 2 Sgr 6 Pf
" 24. " " . . . 15 " 5 " — " " 15 " 10 " — "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Oktbr. Wind: SO. Barometer: 28". Thermometer: früh 0. Witterung: Hell.

Die Stimmung für Roggen war heute merklich fester als gestern zum Schluß des Marktes. Der Umsatz war ziemlich lebhaft. Loko sucht man feine Waare und bezahlt sie verhältnißmäßig sehr theuer, indessen wurden heute auch die gekündigten 10,000 Ctr. etwas williger aufgenommen. Kündigungspreis 53¾ Rt.

Rüböl blieb vernachlässigt. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 13⅓ Rt.

Spiritus ist ohne erhebliche Aenderung im Werthe mäßig umgesetzt worden. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis 16 Rt.

Weizen loko fest gehalten, Termine niedriger.

Hafer loko schwach behauptet, Termine wenig verändert. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 26½ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 65—86 Rt. nach Qualität, bunter schles. 75½ Rt. ab Boden, bunter poln. 81 a 82 Rt., weißbunter do. 81 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. Oktbr. 78 Rt. nominell, Oktbr.-Novbr. 77 Rt. nominell, Novbr.-Dezbr. 76 Br., 75 Gd., April-Mai 77 a 76½ a ½ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 79/81pfd. 54½ a ¾ Rt. ab Kahn bz., 81/83pfd. 56 a ¼ Rt. ab Bahn bz., 81/83pfd. 54½ a 56 Rt. bz., Oktbr. 54 a ¼ a 53¾ a 54 Rt. bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 53¾ a 54 a 53¾ a ½ bz. u. Gd., 54 Br., Novbr.-Dezbr. 53½ a ⅝ a 53 a ⅜ bz. u. Gd., ½ Br., Frühjahr 51¼ a 52⅛ a ¼ a ⅜ bz., Mai-Juni 52¼ a 51¾ a 52⅝ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 43—52 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., schles. 26 a 27, poln. 26¾ Rt. ab Bahn bz., Oktbr. 27 nominell, Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 26¾ Br., Frühjahr 27½ bz., Mai-Juni 27⅛ bz., Juni-Juli 28½ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 13¼ a ¼ Rt. bz., Oktbr. 13⅛ a ¼ a 7/24 bz., Oktbr.-Novbr. 13 a 12⅛ a 23/24 bz., Novbr.-Dezbr. 12⅝ a 15/24 a ⅜ bz., Dezbr.-Jan. 12⅜ Br., April-Mai 13 a 12⅜ bz, Mai-Juni 13 a 12²³/₂₄ bz. — Leinöl loko 14⅔ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 16½ a ⅝ Rt. bz., Oktbr. 16½ a 16 bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 15¹⁰/₂₄ a ¾ a 15/24 bz. u. Br., ¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 15¹¹/₂₄ a ⅝ a 11/24 bz. u. Br., ½ Gd., April-Mai 15⅝ a ¾ bz. u. Gd., ⅝ Br., Mai-Juni 16¹/₂₄ a 16 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅓—5⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓—4⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 4½—3½ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 23. Oktober. Klare Luft, windig. Wind: SO. + 7° Reaum. Barometer: 28" 6"'. Nachts Frost.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 80—86½ Rt., pr. Oktober 87, 86¾ bz., 87 Br., Oktbr.-Novbr. 85, 84¾ bz., Frühjahr 84½, 84 bz.

Roggen behauptet, p. 2000 Pfd. loko 50—54 Rt. bz., pr. Oktober 53, 53¾ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 53, 53¼, ½ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 53 bz., Frühjahr 51½, ¾, 52 bz. u. Br.

Gerste, loko p. 70pfd. oderbr. 50½—51½ Rt., schles. 49—50½ Rt.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loko 13⅓ Rt. Br, pr. Oktbr. 13, 12⅓ bz. u. Gd., Okt.-Novbr. 12⅜ Br., Novbr.-Dezbr. 12⅜ Br., April-Mai 12⅜ Br., 12¾ Rt. bz. u. Gd.

Dotter 62—70 Rt.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 16¼ Rt. bz., pr. Oktbr. 15⅓ Br., Oktbr.-Novbr. 15½ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 15⅝ Br., Frühjahr 15⅓ bz. u. Br., ½ Gd.

Angemeldet: 400 Ctr. Rüböl. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 23. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 1000 Ctr., pr. Oktbr. 51—51½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 49½ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 48⅝—½ bz., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März und März-April 48 Gd., April-Mai 47¼—46¾—47 bz.

Weizen pr. Oktober 72 Br.

Gerste pr. Oktober 51 Br.

Hafer pr. Oktober 42½ Br.

Raps pr. Oktober 102 Br.

Rüböl matter, gek. 300 Ctr., loko 13⅓ Br., pr. Oktbr. 13⅛—¼—¼ bz., Oktbr.-Novbr. 12⅝ Br., 12¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 12⅓ Br., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März, März-April und April-Mai 12⅓ Br.

Spiritus wenig verändert, loko 15⅓ bz., p. loko mit Faß 15⅓ bz., pr. Oktobr. 15⅔ Gd., 15⅔ Br., Oktbr.-Novbr. 15⅔ Br., Novbr.-Dezbr. 15⅝ Gd., April-Mai 15⅞ bz., 15⅝ Br. u. Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 23. Oktober 1866.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90—94	88	83—86	Sgr.
do. gelber	89—91	87	83—85	"
Roggen	67 —	66	— 65	"
Gerste	58—60	57	55—56	"
Hafer	32—33	31	— 30	"
Erbsen	63—66	60	55—58	"

(p. Scheffel.)

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	216	208	188	Sgr.
Rübsen, Winterfrucht	196	186	176	"
do. Sommerfrucht	176	166	156	"
Dotter	160	150	140	"

p. 150 Pfd. Brutto.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 23. Oktober. Weizen 76—78 Thlr., Roggen 56—59 Thlr., Gerste 48—56 Thlr., Hafer 26—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine ruhig. Loko ohne Faß 17⅓ Thlr. bz., pr. Oktbr. 16⅔ Thlr., Oktbr.—Novbr. 16⅓—⅔ Thlr., Novbr.—Dezbr. 16⅓ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus unverändert. Loko 16⅓—⅔ Thlr, pr. Novbr. 15¾ bis 16 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 23. Oktober. Wind: Rauher Ost. Witterung: klar Morgens 4° Kälte. Mittags 3° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67—72 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 73—77 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 45—46 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—48 Thlr. Kocherbsen 50—54 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16⅔ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Berliner Viehmarkt.

Am 22. Oktober c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Hornvieh 1378 Stück. Exportgeschäfte fanden nach dem Auslande gar nicht statt, weshalb das heutige Geschäft als ein sehr gedrücktes zu bezeichnen ist, beste Waare konnte nur 16 Thlr., mittele 12—14 Thlr., ordinäre 8—10 Thlr. pro 100 Pfund erzielen.

An Schweinen 5219 Stück. Die Zutriften waren im Verhältniß zum Konsum viel zu stark, weshalb selbst beste feine Kernwaare nur 16 Thlr. erzielen konnte.

An Schafen 7717 Stück, welche selbst zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt werden konnten; Exportgeschäfte fanden nach Hamburg nicht statt.

An Kälbern 528 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise gedrückter als vorige Woche gestalteten. (N. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr. Weizen weichend, loko 8, 15, pr. November 8, 10, pr. März 8, 3½, pr. Mai 8, 3. Roggen flau, loko 6, 10, pr. November 5, 11, pr. März 5, 15, pr. Mai 5, 16. Rüböl loko 14⅓, pr. Oktober 14¹³/₂₀, pr. Mai 14⁷/₂₀. Leinöl loko 14⅔.

Hamburg, 23. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, ab Auswärts gefragt. Pr. Oktbr.-Novbr. 5400 Pfd. netto 146 Bankothaler Br., 144 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 144 Br., 143 Gd. Roggen loko ruhig, ab Auswärts fest, ab Königsberg pr. April-Mai zu 77—78 offerirt. Pr. Oktbr.-Novbr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 91 Br., 90 Gd. Oel pr. Oktober 27¾—27½, pr. Mai 27⅝—28. Kaffee unverändert. Zink unverändert, fest.

Paris, 23. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Oktober 103, 50, pr. Oktober-Dezember 104, 50, pr. Januar-April 105, 00. Mehl pr. Oktober 70, 00, pr. Januar-April 72, 75. Spiritus pr. Oktober-Dezember 60, 50.

Amsterdam, 23. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen fest, pr. November 193 a 194, pr. März 200, pr. Mai 204.

Antwerpen, 23. Oktbr. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 67 Frcs. p. 100 Ko.

Liverpool (via Haag), 23. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Preise fest. Middling Amerikanische 15½, middling Orleans 16, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10, Bengal 8½, Domra 12, Pernam 17½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. Okt.	Nchm. 2	28" 3"' 09	+ 3°7	OSO 2-3	ganz heiter.
23. "	Abnds. 10	28" 2"' 83	— 2°1	OSO 0-1	ganz heiter.
24. "	Morg. 6	28" 2"' 42	— 2°3	O 1-2	heit. Cu., Ci-cu.

Berlin, 22. Oktbr. Das noch sehr hohe Barometer fällt langsam, die östlichen Winde nach unten herrschend.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Oktober 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 1 Zoll.
" " 24. " " " " " — " 1 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 23. Oktober 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¼	bz	
Staats-Anl. 1859	5	103¼	bz	
do. 54, 55, 57	4½	97⅛	bz	
do. 56, 1859	4½	97⅛	bz	
do. 1864	4½	97⅛	bz	
do. 50, 52 conv.	4	89¼	bz	
do. 1853	4	89¼	bz	
do. 1862	4	89¼	bz	
Präm.St.Anl. 1855	3½	119¾	bz	
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82¾	bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	—	—	
Berl. Stadt-Obl.	4½	97⅞	G	5% 102¼
do. do.	3½	82¼	G	[bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	100¾	G	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79⅔	bz	
Pfandbriefe: Märkische	4	89¼	bz	
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	77⅓	bz	
Pfandbriefe: do.	4	85½	bz	
Pfandbriefe: Pommersche	3½	79⅓	B	
Pfandbriefe: do. neue	4	89½	bz	
Pfandbriefe: Posensche	4	—	—	
Pfandbriefe: do.	3½	—	—	
Pfandbriefe: do. neue	4	88¾	bz	
Pfandbriefe: Schlesische	3½	87	G	
Pfandbriefe: do. Litt. A.	3½	94½	bz	
Pfandbriefe: Westpreußische	3½	76¾	bz	
Pfandbriefe: do.	4	85	bz	
Pfandbriefe: do. neue	4	—	—	
Pfandbriefe: do. do.	4½	92½	bz	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	89⅔	bz	
Rentenbriefe: Pommersche	4	89½	bz	
Rentenbriefe: Posensche	4	88¾	G	
Rentenbriefe: Preußische	4	89¼	G	
Rentenbriefe: Rhein.-Westf.	4	92	G	
Rentenbriefe: Sächsische	4	91½	bz	
Rentenbriefe: Schlesische	4	91¾	G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46½	G	
do. National-Anl.	5	52⅝	bz	
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	57	etw bz	
do. 100 fl. Kred. Loose	—	64½	G	
do. 5 prz. Loose (1860)	5	62½-61¾-62	bz	
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	37⅞	G	
do. Slb.-Anl. 1864	5	57⅞	bz	
Italienische Anleihe	5	54½-⅝	bz	
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63¼	bz	
Russische: 6. do.	5	82⅜	bz	
Russische: Englische Anl.	5	87	bz	
Russische: N. Russ. Egl. Anl.	3	53⅜	G	
Russische: do. v. J. 1862	5	88⅜	bz	
Russische: do. 1864	5	93	bz	
Russische: do. engl.	5	91	G	
Russische: do Pr.-Anl. 1864	5	88¼	bz, n. 84	
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	64	bz	[bz
Polnische: do. kl.	4	—	—	
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	88⅜	G	
Polnische: Pfdbr. n. i. SR.	4	61⅔	etw bz	
Polnische: Part. O. 500 Fl.	4	88¾	bz	
Amerik. Anleihe	6	74⅜	bz	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55	B	
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	28½	bz	
Dessauer Präm. Anl.	3½	95½	B	
Lübecker Präm. Anl.	3½	48	etw bz	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155	G
Berl. Handels-Ges.	4	106⅔	B
Braunschwg. Bank	4	86⅔	G
Bremer do.	4	116⅓	G
Coburger Kredit-do.	4	87	B
Danzig. Priv.-Bk.	4	107	G
Darmstädter Kred.	4	81½	bz
do. Zettel-Bank	4	95½	G
Dessauer Kredit-B.	0	2½	B
Dessauer Landesbk.	4	—	—
Disk. Komm. Anth.	4	97½	etw bz u B
Genfer Kreditbank	4	25½	Post bz u G
Geraer Bank	4	102½	etw bz
Gothaer Privat do.	4	98	B
Hannoversche do.	4	82½	bz u G
Königsb. Privatbk.	4	108	G
Leipziger Kreditbk.	4	78	bz
Luxemburger Bank	4	80	B
Magdeb. Privatbk.	4	93	B
Meininger Kreditbk.	4	93¼	G
Moldau. Land. Bk.	4	20	B
Norddeutsche do.	4	117	G
Oestr. Kredit- do.	5	58¾-½	bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½	B
Posener Prov. Bank	4	98	B
Preuß. Bank-Anth.	4½	155	bz
Schles. Bankverein	4	111⅔	G
Thüring. Bank	4	63⅜	G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108	etw bz u G
Weimar. Bank.	4	95	B
Preuß. Hypoth.-Vers.	4	110¼	G
do. do. Certific.	4½	101¼	bz
do. do. (Henkel)	4½	97	G
Henkelsche Fred. B.	4	36	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4	—	—
Aachen-Mastricht	4½	55	B
do. II. Em.	5	56⅛	B
Bergisch-Märkische	4½	—	—
do. II. Ser. (conv.)	4½	96	B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76⅛	B
do. Lit. B.	3½	76¼	B
do. IV. Ser.	4½	94	B
do. V. Ser.	4½	93¼	bz
do. Düsseld. Elberf.	4	—	—
do. II. Em.	4½	95½	G
III. S. (Dm.-Soest	4	—	—
do. II. Ser.	4½	93	G
Berlin-Anhalt	4	—	—
do.	4½	96	G
do. Litt. B.	4	94⅔	bz
Berlin-Hamburg	4	92⅜	G
do. II. Em.	4	—	—
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88¼	G
do. Litt. B.	4	88¼	G
do. Litt C.	4	87⅞	G
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	85	B
Berl.-Stet. III. Em.	4	85	B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95½	B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96½	bz
do. II. Em.	5	102	B
do.	4	—	—
do. III. Em.	4	—	—
do.	4½	94½	bz
do. IV. Em.	4	84	B
do. V. Em.	4	82½	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	—	—
do. 1865	4½	—	—
Magdeb. Halberst.	4½	95½	B 1865
Magdeb. Wittenb.	3	67⅔	G [93¾ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85	B
Niederschles. Märk.	4	88¾	B
do. II. c.	4	85	G
do. conv.	4	89	B
do. conv. III. Ser.	4	86½	G
do. IV. Ser.	4½	96½	G
Niederschl. Zweigb.	5	99	B
Nordb., Fried. Wilh.	4	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	—	—
do. Litt. C.	4	88½	G
do. Litt. D.	4	88⅓	G
do. Litt. E.	3½	79	B
do. Litt. F.	4½	93¼	G
Oestr. Französ. St.	3	244	etw bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	222	bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	—	—
do. v. Staat garant.	3½	—	—
do. Prior. Obl.	4½	93⅔	bz
do. 1862	4½	93¾	bz
do. v. Staat garant	4½	—	—
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	93⅔	bz
do. II. Em.	4½	93¾	bz
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	84	B
do. III. Ser.	4½	—	—
do IV. Ser.	4½	—	—
Starg.-Pos. II. Em.	4½	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Thüringer	4	90¼	G
do. II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	—	—
do. IV. Ser	4½	97	B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	—	—
Aachen-Mastricht	4	32½	G
Amsterd. Rotterd.	4	104¼	G
Berg. Märk. Lt. A.	4	150	bz
Berlin-Anhalt	4	216¼	bz
Berlin-Hamburg	4	158	bz
Berl. Potsd. Magd.	4	211	bz
Berlin-Stettin	4	126	bz
Berlin-Görlitz	4	71⅔	B
do. Stamm-Prior.	5	100½	bz
Böhm. Westbahn	5	61⅔	bz
Bresl. Schw. Freib.	4	138	bz
Brieg-Neiße	4	98⅔	G
Cöln-Minden	4	149⅔	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	71⅔	bz
do. do.	5	78	bz
Gal. C.-Ludwg.	5	82	G
Ludwigshaf.-Berb.	4	146	G
Magdeb. Halberst.	4	125	B
Magdeb. Leipzig	4	265	bz
Magdeb. Wittenb.	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	4	128½	bz
Mecklenburger	4	71⅔-71-½	bz
Münster-Hammer	4	89	G
Niederschles. Märk.	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	4	78	bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	74½-73¾-74	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	168¾	bz
do. Lt. B.	5	148	bz
Oest. Franz. Staat.	5	100¾-100½	bz
Oest. südl. St. B (Lom)	5	109¾-9-9¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74	G
Rheinische	4	117⅛	bz
do. Stamm-Pr.	4	119¼	bz
Rhein-Nahebahn	4	29⅔	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	5	78	bz
Stargard-Posen	4½	92¾	bz
Thüringer	4	120½	G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅔	bz
Gold-Kronen	—	9. 7⅔	bz
Louisd'or	—	110⅓	G
Sovereigns	—	6. 22½	G
Napoleonsd'or	—	5. 10⅔	bz
Gold pr. 3. Pfd. f.	—	461⅓	G
Dollars	—	111¾	bz
Silber pr. 3. Pfd. f.	—	29 Rt. 28 Sgr	G
K. Sächs. Kass. A.	—	—	—
Fremde Noten	—	99⅔	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	—	—
Oestr. Banknoten	—	78½	bz
Poln. Bankbillets	—	—	—
Russische do.	—	78	bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	151	B, [bz. 143 [B
Berl. Eisenb. Fab.	5	97	B
Hörder Hüttenv. A.	5	109	B
Minerva, Bergw. A.	5	29½	bz
Neustädt. Hüttenv.	4	—	—
Concordia	4	—	—

Wechsel-Kurse vom 23. Oktbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	6	143½	bz
do. 2 M.	6	142⅝	bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3½	151⅛	bz
do. do. 2 M.	3½	150⅝	bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21⅝	bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80½	bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	77⅔	bz
do. do. 2 M.	6	77⅓	bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22	bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	56 24	bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅓	G
do. do. 2 M.	5	99¼	G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	86	bz
do. do. 3 M.	7	84½	bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅝	bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	78½	bz

Die Börse war heut stiller und in Eisenbahnen nicht mehr so fest als in den letzten Tagen, doch wurden Nordbahn, auch Lombarden und Franzosen noch ziemlich viel gehandelt; östreichische Papiere waren fest, Amerikaner und Italiener stiller; preußische Fonds und Anleihen sämmtlich ¼ höher, Wechsel in schwachem Verkehr.

Breslau, 23. Oktober. Feste Stimmung bei wenig veränderten Kursen; nur Oberschlesische und Warschau-Wiener Eisenbahnaktien abermals höher. Oestreich. Kreditaktien ca. ½ pCt. theurer, dergleichen Banknoten ca. ⅛ pCt niedriger.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 58½ G. Oestr. Loose 1860 62 bz u. B. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74½-¼ bz. u. G. Schles. Bank-Verein 112½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 138½ G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93½ B. 92½ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93½ B. 92½ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger — B. Oberschles. Lit. A. u. C. 168½ G. dito Lit. B. 148 G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. 93½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79½ B. 78½ G. Oppeln-Tarnowitzer 74½ G. Kosel-Oderb. — B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 57 B. Minerva-Bergwerks-Aktien 30 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Hamburg, 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds lebhaft, theilweise höher. Valuten angenehm. Altona-Kieler alte 138, neue 132

Schlußkurse. National-Anleihe 51⅛. Oestreich. Kreditaktien 57⅞. Oestreich. 1860er Loose 60⅞. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Merikaner —. Vereinsbank 108⅔. Norddeutsche Bank 113⅛. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 72⅞. Finnländische Anleihe —. 1864er russische Prämienanleihe 83¾. Neue russische Prämienanleihe 79. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 67⅞. Diskonto 3½%.

London lang 13 Mk. 4⅓ Sh. Br., 13 Mk. 4⅛ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6⅛ Sh. Br., 13 Mk. 6⅝ Sh. bz. Amsterdam 35, 65 B., 35, 68 bz. Wien 98⅛ not., 100 bz. Petersburg 26⅝ not., 26⅝ bz.

Wien, 23. Oktober. (Anfangskurse) Valuten fester.

5% Metalliques 60, 40. 1854er Loose —. Bankaktien 719, 00. Nordbahn —. National-Anlehen 67, 60. Kredit-Aktien 153, 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 193, 30. Galizier 212, 50. London 129, 50. Hamburg 96, 25. Paris 51, 30. Böhmische Westbahn 155, 75. Kreditloose 124, 75. 1860er Loose 80, 30. Lombard. Eisenbahn 212, 00. 1864er Loose 72, 20. Silberanleihe 75, 00.

Wien, 23. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse war animirt, schloß jedoch matt. 5 % Metalliques 60, 00. 1854er Loose 74, 00. Bankaktien 718, 00. Nordbahn 161, 50. National-Anlehen 67, 50. Kreditaktien 153, 40. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 192,90. Galizier 212, 50. Czernowitzer 176, 75. London 129, 50. Hamburg 96, 50. Paris 51, 40. Frankfurt 109, 60. Amsterdam 109, 25. Böhmische Westbahn 156, 00. Kreditloose 125, 25. 1860er Loose 80, 20. Lombardische Eisenbahn 211, 00. 1864er Loose 71, 80. Silber-Anleihe 75, 00. Anglo-Austrian B. 78, 25. Napoleonsd'or 10, 32. Dukaten 613, 50. Silberkupons 128, 00.

Paris, 23. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war lebhaft und die Haltung fest. Die 3%, die zu 68, 75 begonnen, stieg schließlich auf 68, 90. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 90. Italienische 5% Rente 56, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 335, 00. Kredit-mobilier-Aktien 632, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 418, 75. Oestr. Anleihe de 1865 315, 00 pr. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 78⅜.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.